

Thurgauer Bauer



Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 27
7. Juli 2023



**Rückblick
Mutterkuhstamm**
UND VIELES MEHR



Die Maschinenring Ostschweiz AG ist eine führende Dienstleistungsorganisation, die aus der Landwirtschaft stammt. Die Maschinenring-Gruppe bietet Leistungen für die Landwirtschaft, für Firmen und Gemeinden, für Privatkunden und für seine Mitglieder an. Das bodenständige Unternehmen ist in den letzten Jahren stark gewachsen und national gut vernetzt.

Wir suchen infolge Pensionierung eine engagierte, dynamische Persönlichkeit als

Buchhalter/in (80-100 %)

Deine Aufgaben:

Die Aufgaben in dieser Funktion sind äusserst vielseitig. Du führst mit dem Sachbearbeiter Rechnungswesen selbständig die gesamte Buchhaltung der Maschinenring Ostschweiz AG und deren Tochterfirmen.

- Führen des Finanz- und Rechnungswesens
- Verantwortung für die Abwicklung der Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung/ Fakturierung inkl. des Mahnwesens
- Erstellen/Vorbereiten der Jahresabschlüsse sämtlicher Firmen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung
- Ansprechperson für Fragen rund um die Sozialversicherungen

Dein Profil:

- kaufmännische Ausbildung mit Weiterbildung zum/zur Fachmann/frau Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. FA oder vergleichbare Ausbildung
- Du verfügst über sehr gute PC-Kenntnisse: Microsoft Office, Business Central
- Vorzugsweise hast du einen landwirtschaftlichen Hintergrund
- Du bist eine belastbare, selbständige und vertrauenswürdige Person

Unser Angebot an Dich:

- eine abwechslungsreiche Position in einem teamorientierten Unternehmen mit flachen Hierarchien und kurzen Kommunikationswegen (Du-Kultur)
- moderner, neu eingerichteter Arbeitsplatz
- attraktive Benefits und regelmässige Teamevents
- kollegiales, aufgeschlossenes und hochmotiviertes Team
- mindestens 5 Wochen Ferien

Begeistert und interessiert? Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!



KONTAKT

Maschinenring Ostschweiz AG
Monika Lang
Frauenfelderstrasse 12
9545 Wängi

052 369 50 43
personal@maschinenring.ch
www.maschinenring.ch

MASCHINENRING
Ostschweiz



Impressum	8
VTL	
Beliebte Grillkurse auf dem Bauernhof Erfolgreicher Sponsorenanlass	9 11
Politik	
Landesweiter Aushang von Fahnen «Für eine stabile und sichere Schweiz»	12
Kanton Thurgau	
Das Veterinäramt informiert Finanzielle Unterstützung für die Sanierung von PCB in landwirtschaftlichen Ökonomiegebäuden	13 15
Publireportage	
Gesucht: Biomostäpfel	18
Tierhaltung	
Fitte Wiesen für eine erfolgreiche Mutterkuhhaltung	20
Pflanzenbau	
Thurgauer Bodenprobenaktion	23
Weinbau	
Nachhaltiger Weinbau am Klingenberg	26
Winzerinfo	
Aktuelles für die Weinbaupraxis	29
Familienleben	
Rezept: Tomatensuppe	32
Rezept: Tomaten-Tartes	33
Kinderecke und Rätselaufösung	34
Rätseln und gewinnen	35
Aus- und Weiterbildung	
Erweitere dein Wissen und öffne neue Türen	36
Organisationen berichten	
Fenaco: 30. Delegiertenversammlung	38
Für die Landfrauen	
Witfrauentag	39
Erfolgreiche Absolventinnen Bäuerinnenprüfung	39
Veranstaltungen und Kurse	
Agenda	40
Kursagenda Arenenberg	41
Marktplatz	42



Am letzten Freitag durfte ich den Mutterkuhstamm leiten. Besonders eindrücklich fand ich dieses Jahr, zu spüren, wie sehr das Betriebsleiterpaar als Team funktioniert. Das Paar teilt sich die Aufgaben im Stall und vor allem die Leidenschaft für die Tiere. Gemeinsam suchen sie nach Lösungen, wenn es nicht rundläuft. Urs Vogt, Geschäftsführer von Mutterkuh Schweiz, strich ebenfalls heraus, wie wichtig es ist, dass die Produzenten als Einheit auftreten. So habe man Gewicht bei Abstimmungen oder wenn es darum geht, um Direktzahlungen zu kämpfen. Der Teamgedanke ist bei mir hängen geblieben. Teamarbeit bedeutet für mich, sich gegenseitig zu unterstützen, sich zu ergänzen, einander zu helfen und am gleichen Strick in die gleiche Richtung zu ziehen. Voraussetzung, um ein erfolgreiches Team zu werden, ist, ein gemeinsames Ziel zu haben. Idealerweise ist ein Ziel SMART. Das heisst spezifisch, messbar, ausführbar, realistisch und terminiert. Für den Anfang reicht es aber auch, wenn Sie sich als Betriebsleiterpaar einmal zwei Stunden Zeit nehmen und formulieren, welche betrieblichen und persönlichen Ziele sie miteinander erreichen möchten.

Fabienne Schälchli, Betriebsberatung, Arenenberg

Titelbild:

Rund 70 Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter trafen sich vergangenen Freitag zum traditionellen Mutterkuhstamm. (Bild: Fabienne Schälchli)

swiss made 

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag

Kompetenz für Schutz und Sicherheit

Wir entwickeln und produzieren als weltweiter Technologieführer hochmobile Radfahrzeuge von 5-40 Tonnen. Für die Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

Mechaniker Reparatur & Services (a) | 100%

Das bieten wir Ihnen

- > Attraktive Anstellungsbedingungen: Ferien (25 – 30 Tage altersabhängig), vergünstigter Treibstoffbezug, Beteiligung an ÖV-Abonnement inkl. kostenlosem Ostwind GA uvm.
- > Zeitgerechtes Entlohnungssystem
- > Vielfältiges Weiterbildungsprogramm sowie Talentförderprogramme
- > Umfassende Einarbeitungsprogramme sowie «training-on-the job»
- > Moderne und innovative Technik

Das sind Ihre Aufgaben

- > Reparaturen, Garantiarbeiten und Umbauten an Kundenfahrzeugen im In- und Ausland
- > Montage der Baugruppen, Fahrzeuge und deren Komponenten
- > Teilnahme an Erprobungen und Fahrzeugvorführungen
- > Überprüfung und Bereitstellung der Fahrzeuge

Das bringen Sie mit

- > Abgeschlossene Berufsausbildung als Automobilmechatroniker /-fachmann für Nutzfahrzeuge oder PW, Lastwagen-, Landmaschinenmechaniker
- > Berufserfahrung in den Bereichen Hydraulik, Elektrik, Pneumatik und/oder Fahrzeugdiagnostik
- > Führerschein Kat. C erwünscht
- > Gute mündliche Englischkenntnisse von Vorteil sowie Bereitschaft zu unregelmässigen Auslandseinsätzen
- > Gute Kenntnisse in MS-Office Programmen
- > Hohe Einsatzbereitschaft, belastbar, selbstständig, flexibel

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Senden Sie uns Ihren CV und die relevanten Zeugnisse an jobs@gdels.com. Ein Motivationsschreiben ist bei uns freiwillig. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Sandra Schapler gerne zur Verfügung, +41 (0)71 677 32 72. Fachliche Fragen beantwortet Ihnen Dominic Wiederkehr, +41 (0)71 677 32 60.

General Dynamics European Land Systems-Mowag GmbH
Unterseestrasse 65 | CH-8280 Kreuzlingen | jobs@gdels.com | www.gdels.com

87348



Stellenanzeigen Empfehlungen

Wir suchen dich für unseren vielseitigen und abwechslungsreichen Betrieb nach Vereinbarung

Landwirt / in (60 – 100 %)

Unser Betrieb umfasst rund 65 ha, 15 ha Intensiv-Obstbau, 35 ha Ackerbau, 100 Milchkühe, einen zeitgemässen Maschinenpark mit gut eingerichteter Werkstatt, Lehrbetrieb.

Wir erwarten: Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Erfahrung mit Milchkühen

Wir bieten dir geregelte Arbeitszeiten, ein sehr gutes Arbeitsklima und die Möglichkeit, für einen Betriebszweig Verantwortung zu übernehmen.

Wir freuen uns auf deinen Anruf!

Familie J. & J. Roth-Meyer, Altnau, Tel. 079 232 89 26

87452



CZV-Kurse / G40-Kurse

Spezialkonditionen für Landwirte

Mit diesem Inserat Fr. 20.– Rabatt auf CZV- oder G40-Kurse, Gruppenpreise auf Anfrage, auch in Ihrer Region.

Trigan Weiterbildung / Fahrschule

Mangold, Kursdaten, Infos:

trigan-weiterbildung.ch oder

drive-g40.ch, Tel. 079 420 75 87

87177

Betriebshelfer

hat freie Kapazität für Aushilfe

Telefon 079 764 17 76

87469



Live! Das ist unser Motto und unser Business. Wir lieben Menschen, schaffen Begegnungen, wecken Emotionen und ermöglichen Geschäfte in einem dynamischen Umfeld. Wir entwickeln uns, unsere Produkte und unser Portfolio laufend weiter, immer unter dem Motto: Mit vollem Haus voll in die Herzen!

Haben Sie Lust auf stundenbasierte Arbeitseinsätze hinter den Kulissen der OLMA, OFFA oder Tier&Technik? Haben Sie noch freie Kapazitäten, um in Spitzenzeiten unserer Messen und Events unser cooles Bauteam zu unterstützen?

Dann kommen Sie zu uns. Wir suchen

Aushilfen für das Bauteam

für den Auf- und Abbau des Mobiliars und der Elektrotechnik in den Hallen.

Das sollten Sie mitbringen:

- einen handwerklichen Ausbildungshintergrund und handwerkliches Geschick
- gute mündliche Deutschkenntnisse
- die Bereitschaft für Wochenendeinsätze
- Freude an der Arbeit in einem aufgestellten Team
- ein gepflegtes Auftreten

Wir suchen

selbstständige und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten mit Teamplayer-Qualitäten, die flexibel zwischen den verschiedenartigen Anforderungen wechseln.

Wir bieten

eine interessante Tätigkeit mit gründlicher Einarbeitung im Messe- und Veranstaltungsgeschäft der traditionsreichen Olma Messen.

Kontakt

Olma Messen St. Gallen AG, René Frick, Leitung Mobile Bauten, Splügenstrasse 12, 9008 St. Gallen, rene.frick@olma-messen.ch, Telefon 079 571 50 10

87212

Holzbriketts

aus Holzspänen und Sägemehl

zu verkaufen

im BigBag (ca. 300kg) für Fr. 160.–/Bag

ab 8376 Fischingen
078 949 77 19

87452

Gesucht

Schafstall Raum TG/SG

Tel. 079 554 75 43

Cyрил Landolt
Untergrünenstein 326
9308 Lömmenschwil

87324

Wir offerieren:

**Heu, Emd,
Stroh und
Einstreukalk,
Luzerne sowie
Kurzstroh und
Strohpellets**

Hug Landesprodukte
9313 Muolen

Tel. 071 411 2330

www.hug-landesprodukte.ch

80256

Wir sanieren

Fahrсило

www.awisi.ch

079 671 67 65

81171

Empfehlungen

80237

Top Ernte!

- Heu, Luzerne, Stroh, diverse Sorten Häckselstroh; alles auch in Bio-Qualität
- Mais- und Grassiloballen, Maispellets etc.
- Bio-Pflanzkohle, als Futter-, Gülle- und Mistzusatz sehr interessant. Das reine Naturprodukt bindet Nährstoffe und Gerüche.
- Kakaoschalen; Dinkelspelzen- und Strohpellets
- diverse Maschinentransporte Im-/Export mit Verzollung



Sorgentelefon für Kinder

Gratis

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Hofer
Landesprodukte

A-6890 Lustenau / Vorachstr. 150
Tel.: +43 5577 84 740
Mobil: +43 664 33 67 231
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com

Verschleissteile aller Art - Daniel Kressibucher AG

Verschleissteile für alle gängigen Bodenbearbeitungsmaschinen & Mähdreschertuning.
Auf Ihren Wunsch fertigen wir auch Spezialteile an!



Grubber, Hackscharen, Dreschkörbe und vieles mehr!

Agrar Verschleisstechnik c/o Daniel Kressibucher AG Hauptstrasse 24 8506 Lanzeneunforn



80251

agrisano

Mit uns sichern Sie
Haus und Hof: **sachlich**
zuverlässig!

Ist Ihre
Inventarsumme
korrekt versichert?

Für die Landwirtschaft!

Alle Versicherungen aus einer Hand.

Ihre Beratungsstelle:


Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Industriestrasse 9
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 28 90
www.vtgl.ch

In Zusammenarbeit mit 

81875

Baumrinde | © Agrisano

Empfehlungen

Quaderballen Stroh Heu Silage

Vorbauhäcksler für Kurzstroh
Ballenformat 80/90 und 120/70



Schneidwerk bis 33 Messer
Einspritzgerät für Heu (bis 29% Feuchtigkeit)

Stoppelbearbeitung und Aussaat

Zwischenfuttersaat
Gründüngungssaat
OH-Saatguthandel



Roger Stillhard AG

Landwirtschaftliche Unternehmung

8564 Hattenhausen
Telefon 052 763 36 31

r.stillhard@ackerbau.ch
www.ackerbau.ch

82713

ASCHMANN
LAND- UND UMWELTECHNIK GmbH

JETZT AKTUELL! Dreschen & Pressen

Dreschen:	Pressen Grossballen:
Gersten, Weizen, Raps, Soja	120x70 cm normal,
Schüttlermaschinen für strohschonenden Drusch,	gehäckselt, geschnitten
Breitreifen, beidseitige	(30 Messer), Sillermittel
Rapsscheren	80x90 cm normal,
	gehäckselt

Aschmann Land- & Umweltechnik GmbH
8556 Illhart TG Telefon **052 763 15 40**

87295

Schweiz, Natürlich.

Schweizer **Bäuerinnen & Bauern**

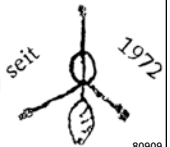
Frische.
Für dich.

Wasseradern / Erdstrahlen

Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen, **strahlenfrei, gesund wohnen.**

Entstrahlungsfachmann entstrahlt alle Häuser, Wohnungen und Ställe.

Garantie
Seriöse Beratung
Arbeitsausführung



Telefon 079 697 78 73

80909

Mit uns **verkaufen**
Sie tierisch **gut.**

Thurgauer Bauer

Wir beraten Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch



Galledia Print-AG

Biolandbau gewinnt im Thurgau weiter an Bedeutung

Auch im Jahr 2022 hat die Zahl der Biobetriebe im Kanton Thurgau zugenommen. Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe insgesamt ging dagegen weiter zurück. Dies geht aus dem selben publizierten Webartikel «Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2022» hervor.

Text: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe ging auch 2022 weiter zurück. Anfang 2022 gab es im Thurgau 2464 Landwirtschaftsbetriebe und Tierhaltungen, 19 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Biobetriebe steigt dagegen weiter. Zwischen Anfang 2021 und Anfang 2022 stellten neun Landwirte ihren Betrieb auf Bio um. Damit produzierten 391 Betriebe nach den Richtlinien des biologischen Landbaus. Das sind 16% aller Landwirtschaftsbetriebe im Thurgau.

Mit der Zahl der Biobetriebe nimmt auch die biologisch bewirtschaftete Fläche im Kanton Thurgau zu. 2022 ist diese erneut gewachsen (+271 Hektaren), wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. In den vergangenen rund 20 Jahren hat sich die Biofläche verdreifacht. Insgesamt wurden im Jahr 2022

im Thurgau 8790 Hektaren oder 18% der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach den Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Damit ist der Anteil gleich hoch wie in der Gesamtschweiz. Von den häufigsten Ackerkulturen im Thurgau hat das Freilandgemüse den höchsten Bioanteil: Rund 30% Anbauflächen trugen 2022 das Label von Bio Suisse. Beim Weizen – der flächenmässig wichtigsten Ackerkultur – lag der Bioanteil bei 18%, bei den Äpfeln – der wichtigsten Thurgauer Dauerkultur – bei 14%.

Geflügel ist weiterhin gefragt

Geflügel ist bei den Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben nach wie vor beliebt. Anfang 2022 wurden auf 877 Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben rund 1,1 Millionen Tiere gehalten. Gut ein Drittel des Geflügelbestands waren Lege- und Zuchthühner, weitere 46% Mastpoulets. Auch Rinder sind oft auf Thurgauer Betrieben anzutreffen. 2022 gab es 1359 Betriebe mit rund 71 000 Rindern. Die Hälfte des Rindviehbestands sind Milchkühe. Der Webartikel «Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2022» steht auf statistik.tg.ch zur Verfügung.

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

170. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Daniel Thür (dt)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.–

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.–

Jetzt anmelden:

Beliebte Grillkurse auf dem Bauernhof

Unter dem Motto «Chaibe guet uf de Gluet!» finden wieder die beliebten Grillkurse auf Thurgauer Bauernhöfen statt. Angeboten werden sie vom Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) in Zusammenarbeit mit vier Partnerbetrieben. Der Start ist am 16. August.

Text und Bilder: Manuela Olgiati

Die Grillkurse auf Thurgauer Bauernhöfen bieten ein kulinarisches Erlebnis in gemütlicher Atmosphäre. Ab 16. August starten sie wieder in der 26. Ausgabe im Kanton Thurgau mit insgesamt acht Anlässen. Es lohnt sich jetzt doppelt, sich gleich für den einen oder anderen Kurs anzumelden, denn die Teilnehmerzahlen sind beschränkt. Es locken feinste Spezialitäten und zahlreiche Neuerungen.

Mehr-Gänge-Menü als Überraschung

Urs Schär, der Präsident der Viehwirtschaftskommission des VTL, sagt: «Neu in diesem Jahr ist ein Überraschungsgang mit Produkten vom Hof.» Schär stellt einen exklusiven Hofrundgang in Aussicht. Er sagt: «Auf Bauernbetrieben sind Nachhaltigkeit und eine schonende Tierhaltung wichtig.» Das zu zeigen ist des Bauern Berufsstolz. Fleisch essen bedeutet auch, die Produktion wichtiger Lebensmittel zu unterstützen.

Neu in diesem Jahr ist ein «Überraschungsgang» mit Produkten vom Hof.

Urs Schär, VTL

Vorgeschmack mundet allen

Zum Auftakt der Grillkursaison des VTL kamen am 28. Juni 2023 Gäste und Sponsoren auf dem Zelglihof in Ermatingen zusammen. Das feine Essen und der idyllische Ausblick auf den Untersee boten die Plattform, um zu verweilen. Zum Apéro bereitete Grillmeister Christian Kindl aus Ermatingen für die Gäste Speckrollen mit gedörrten Früchten zu. Als Vorspeise einen bunten Salat mit fein geschnittenen Speckstreifen. Hauptgang an diesem kulinarischen Anlass sind saftige Koteletts vom Duroc-Schwein, Poulet und Bauchspeck, saftig gebraten. Das geröstete Gemüse und



Grillexperte Christian Kindl (rechts) bereitet mit der Unterstützung von Urs Schär (links) ein Mehr-Gänge-Menü der Extraklasse vor.

Rapsöl als Beilage ist leicht und luftig zubereitet. Den Gästen schmeckt ebenso das Dessert, Erdbeeren mit Vanillecrème, wunderbar. Das alles und noch viel mehr können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den kommenden Kursen erwarten.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein kulinarisches Verwöhnprogramm geboten. Sie erfahren gleichzeitig mehr über die gastgebende Bauern-



Ein Hingucker sind die Apéro-Speckrollen, die Grillexperte Christian Kindl zubereitet hat.



Christian Kindl zeigt beste Fleischqualität.

familie und ihren Betrieb sowie über die Produktion der Nahrungsmittel. Zusätzlich gibt der Kursleiter und Grilllexperte Christian Kindl Tipps zum richtigen Grillieren und zum Umgang mit Fleisch und weiteren Nahrungsmitteln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können diese Tipps gleich vor Ort anwenden. Teil dieser Begegnungen sind Betriebsbesichtigungen.

Wissen vermitteln und die Geselligkeit pflegen

Die Kernbotschaft der Grillkurse ist Schweizer Fleisch von Spitzenqualität. Christian Kindl, Fachexperte und Küchenmeister aus Ermatingen, bereitet regionale Qualitätsprodukte mit Fleisch vom Duroc-Schwein zu. «Etwas Salz und Pfeffer zum Würzen reicht aus», sagt Kindl. Denn das Essen ist natürlich im Geschmack und ein Genuss.

Scannen und anmelden:



Die Grillkursdaten und Standorte:

16. und 17. August 2023:

Begegnungsoase Islikon

23. und 24. August 2023: Feierlenhof, Altnau

29. und 30. August 2023: Zelglihof, Ermatingen

6. und 7. September 2023:

Wolfsgruben, Schlattingen

KURZ ERWÄHNT

Schweizer Bauernverband | Agriprof

Nationaler Zukunftstag: Donnerstag, 9. November 2023

Am nationalen Zukunftstag entdecken Mädchen und Jungen praxisnah Berufe und Arbeitsbereiche, in denen ihr Geschlecht bisher untervertreten ist. Der Zukunftstag ermutigt sie, bei der Berufswahl ihre Interessen und Talente in den Vordergrund zu stellen und Vorurteile zu hinterfragen.

Erst wenige junge Frauen entscheiden sich für eine Ausbildung zur Landwirtin. Zahlreiche Betriebe machen bereits regelmässig am Zukunftstag mit und ermöglichen Mädchen der 5. bis 7. Klasse einen niederschweligen Einblick in die Landwirtschaft. Die Nachfrage nach Projektplätzen ist enorm.



Interessierte Betriebe können sich auf der Webseite des Zukunftstags für das Spezialprojekt «Ein Tag als Landwirtin» anmelden:

www.nationalerzukunftstag.ch/angebote/betriebsanmeldung



Erfolgreicher Sponsorenanlass in der Mühle Entenschliess

Traditionsgemäss fand auch dieses Jahr ein Sponsorenanlass des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft statt. Dieser dient als Wertschätzung gegenüber den Sponsoren und Gönnern des VTL.

Text: VTL, Bilder: Beat Meier

Dieses Jahr fand die Veranstaltung in Oberneunforn auf der Mühle Entenschliess von VTL-Präsidentin Maja Grunder statt. Ihr Mann Bruno und die auf dem Betrieb tätige Tochter Sabrina führten die Gruppen gekonnt mit vielen Detailinformationen durch die über 60-jährige Mühle. Die mit verschiedenen Lederriemen angetriebene Mühle läuft noch heute mit dem ersten Mahlstein und leistet eine Stundenmenge von rund 200 kg Mehl. Hauptsächlich wird Weizenmehl verarbeitet. Zu den Abnehmern gehören nebst Bäckereien auch Hofläden, für Private steht ein Hofladen zur Verfügung.

Manuel Strupler und Eveline Bachmann verwöhnten die Gäste und Gönner mit einem feinen Raclette aus dem Eventwagen von Manuel Strupler und die Gäste liessen den Abend mit leckerem Bauernhofglace und hausgemachter Linzertorte ausklingen. Der Vorstand bedankt sich bei allen Gönnern, Sponsoren und Unterstützern für die Treue und jahrelange Unterstützung.



Landesweiter Aushang von Fahnen «Für eine stabile und sichere Schweiz»

Text: *economiesuisse, Schweizerischer Gewerbeverband, Schweizer Arbeitgeberverband und Schweizer Bauernverband; Bilder: zVg*

Das gemeinsame Ziel der Dachverbände der Schweizer Wirtschaft und der Landwirtschaft ist es, im künftigen eidgenössischen Parlament einer wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlichen Politik eine deutliche Mehrheit zu sichern. Ihre Kampagne «Perspektive Schweiz» unterstreicht dazu die Bedeutung und die Leistungen der Wirtschaft und der Landwirtschaft. Sie soll so das Fundament legen, damit die Bevölkerung bei den Wahlen im Herbst möglichst wirtschafts- und landwirtschaftsfreundliche Kandidierende wählt. Die im vergangenen Herbst gestartete Kampagne tritt jetzt mit dem Aushang von Fahnen und Transparenten und dem Einsatz von Aufklebern in eine neue Phase. Stimmbürgerinnen und -bürger, denen Sicherheit und Stabilität wichtig sind, sollen jetzt schon dafür sensibilisiert werden, diesen Herbst auch an den Wahlen teilzunehmen. In der Kampagne gibt es keine Nennung einer Partei oder von Kandidieren-



Daniel Wolf, Landwirt in Maltbach, unterstützt «Perspektive Schweiz» mit dem Aushang einer Fahne an der Hauptstrasse.



Fahnen-aushang bei der ehemaligen Apfelkönigin Monika Kern, die mit ihrem Mann auch für ein Plakatsujet von «Perspektive Schweiz» posierte.

den. Vielmehr geht es darum, zu mobilisieren. Dem Gewerbe, der Wirtschaft und der Landwirtschaft wohlgesinnte Kreise sollen erkennen, dass jede Stimme zählt. Es soll sich nicht wiederholen, dass diese der Wahl fernbleiben, was 2019 überdurchschnittlich der Fall war und was sich in der letzten Legislatur oft zu Ungunsten der Wirtschaft auswirkte. Für diese landesweite Sensibilisierung ist in allen Kantonen – ergänzend zu Onlineaktivitäten – eine Präsenz der Kampagne mit Fahnen und Blachen sowie Aufklebern in allen Kantonen vorgesehen.



Unternehmer und Landwirt Eugen Hugentobler zeigt stolz seine Fahne für «Perspektive Schweiz» am Betriebsgebäude in Amlikon.

Das Veterinäramt informiert

Text: Veterinäramt Thurgau

Kontrollen:

Durch Haltungseinrichtungen an Tieren verursachte Schäden

Haltungseinrichtungen, welche defekt oder nicht auf die Grösse der Tiere angepasst sind, können zu Verletzungen und Schäden an den Tieren führen. Das Veterinäramt macht darauf aufmerksam, dass, wenn bei Kontrollen auf landwirtschaftlichen Betrieben haltungsbedingte Schäden an den Tieren festgestellt werden, dies zu Beanstandungen führen kann und die Tierhalterinnen bzw. Tierhalter dazu angehalten werden, Massnahmen zu ergreifen, um die Ursachen zu beseitigen. Besonders hervorzuheben sind Veränderungen an den Sprunggelenken aufgrund mangelhafter Liegeflächen und Veränderungen an der Nacken-/Rückenlinie aufgrund mangelhafter Liegeboxeneinrichtungen (z.B. zu tief eingestelltes Nackenrohr) oder Fressgitter bei Rindvieh.

Kälbertränkeautomaten

Bei Kontrollen von landwirtschaftlichen Betrieben wurde festgestellt, dass die Kälbertränkeautomaten oftmals nur mangelhaft gereinigt werden. Dies wird insbesondere bei der Verabreichung von Arzneimittelvormischungen (i.d.R. Antibiotika), aber auch im Hinblick auf die Kälbergesundheit kritisch beurteilt. Die regelmässige Reinigung der Tränkeautomaten trägt zur Gesunderhaltung der Kälber bei. Nach Einsatz von Arzneimittelvormischungen ist diese obligatorisch und schriftlich zu dokumentieren.

Afrikanische Schweinepest (ASP): Massnahmen gegen die Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist auf dem Vormarsch. In mehreren osteuropäischen Ländern treten seit einigen Jahren regelmässig Fälle von ASP bei Haus- und Wildschweinen auf und die Krankheit breitet sich immer weiter nach Westeuropa aus. Die Ausbreitung der ASP ist auch für die Schweiz alarmierend. Das Virus kann über grosse Entfernungen weitergetragen werden!

Die wichtigste Massnahme, um die Einschleppung dieser Tierseuche zu verhindern, ist es, vorsichtig zu sein.

Das müssen Sie wissen:

- Die ASP ist eine sehr ansteckende Viruskrankheit, die ausschliesslich Haus- und Wildschweine befällt.
- Sie wird hauptsächlich durch den Kontakt mit infizierten Tieren verbreitet. Blut oder mit Blut verunreinigte Gegenstände spielen sehr häufig eine wichtige Rolle bei der Übertragung.
- Das Virus der ASP ist sehr widerstandsfähig. Es bleibt in Kadavern verendeter Tiere, in der Umwelt und in Fleisch oder Wurst von infizierten Tieren lange ansteckend.
- Das Virus kann durch Besucher, verunreinigte Kleidung und Schuhe, kontaminierte Transportfahrzeuge und Geräte sowie Instrumente von einem Betrieb zum anderen übertragen werden.

Darauf müssen Sie achten:

Für Reisende in/aus ASP-betroffenen Gebieten, insbesondere für Tierhalter, Saisonarbeiter auf landwirtschaftlichen Betrieben und Fernfahrer, gelten die folgenden dringenden Hinweise:

- Bringen Sie keinen Reiseproviant (Fleisch- und Wurstwaren) aus den betroffenen Gebieten mit.
- Das Verfüttern von Küchenabfällen an Haus- und Wildschweine ist verboten.
- Entsorgen Sie generell Speiseabfälle in verschlossenen Müllbehältern.
- Bei Jagden in Ländern mit ASP befolgen Sie strikte Hygienemassnahmen (Reinigung der Jagdkleidung und Jagdgeräte). Verzichten Sie auf Jagdtrophäen.

Künstliche Besamung: anerkannte Ausbildungsstätten

Ausbildungsstätten zur künstlichen Besamung werden vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen auf Antrag anerkannt.

Anerkannt sind folgende Ausbildungsstätten:

Ausbildung Besamungstechniker/Besamungstechnikerin

Zur Besamung von Tieren der Gattung Rind, Schaf, Ziege und Schwein:

- Ausbildungsstätte für Besamungsbeauftragte in Bayern, Karl-Eibl-Strasse 21, D-91413 Neustadt a.d. Aisch, Deutschland

- Zusatzausbildung in der Schweiz in Schweizer Recht erforderlich
- Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere (IFN) Schönow e.V., D-16321 Schönow, Deutschland
Zusatzausbildung in der Schweiz in Schweizer Recht erforderlich
- Der vom zootechnischen Ausbildungszentrum in Rambouillet (Frankreich) ausgestellte Fähigkeitsausweis (certificat d'aptitude aux fonctions de techniciens d'insémination dans les espèces bovine, caprine et ovine (CAFTI)) wird anerkannt.
Zusatzausbildung in der Schweiz in Schweizer Recht erforderlich

Zur Besamung von Tieren der Gattung Rind:

- Swisssgenetics, Meielenfeldweg 12, Postfach 466, 3052 Zollikofen

Ausbildung von Tierhaltenden, die im eigenen Betrieb oder im Betrieb ihrer Arbeitgeberin oder ihres Arbeitgebers Tiere besamen
(Eigenbestandsbesamung)

Zur Besamung von Tieren der Gattung Rind:

- ABC GENETICS, cp 31, 1299 Crans
- Alta Deutschland GmbH, Aussenstelle Gut Hohen Luckow, Rostockerstrasse 23, D-18239 Hohen Luckow, Deutschland
Zusatzausbildung in der Schweiz in Schweizer Recht erforderlich

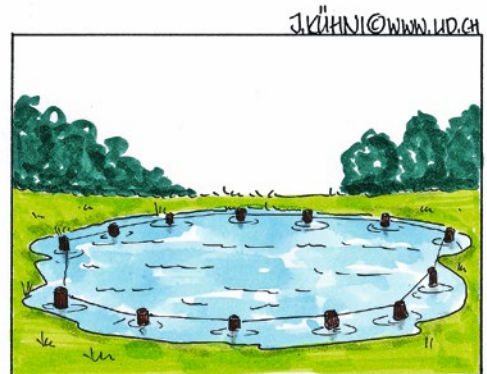
- Clinique du Vieux Château, route de Bâle 151, 2800 Délémont
- Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), Länggasse 85, 3052 Zollikofen
- Rindergesundheitsdienst (RGD), Vetsuisse-Fakultät, Universität Zürich, Winterthurerstrasse 260, 8057 Zürich
- Swisssgenetics, Meielenfeldweg 12, Postfach 466, 3052 Zollikofen
- Rinderunion Baden-Württemberg (RBW) e.V., Besamungs-/ET-Zentrale, Ölkofer Strasse 41, D-88518 Herbertingen, Deutschland
Zusatzausbildung in der Schweiz in Schweizer Recht erforderlich
- Rinderzucht Schleswig-Holstein e.G., Waldweg 1, D-24601 Schönböken, Deutschland (Zusatzausbildung in der Schweiz in Schweizer Recht erforderlich)

Zur Besamung von Tieren der Gattung Ziege und Schaf:

- Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere (IFN) Schönow e.V., D-16321 Schönow, Deutschland
Zusatzausbildung in der Schweiz in Schweizer Recht erforderlich

Zur Besamung von Tieren der Gattung Schwein:

- SUISAG, Dienstleistungszentrum für die Schweineproduktion, Allmend 8, 6204 Sempach



Finanzielle Unterstützung für die Sanierung von PCB in landwirtschaftlichen Ökonomiegebäuden

Bis 2026 finanzieren der Bund und die Kantone bei PCB-Sanierungen von Ökonomiegebäuden 75% der Kosten mit Beiträgen. Ab 2027 reduziert sich die Unterstützung auf 50% und entfällt ab 2030 vollständig.

Text: GLIB, Thurgauer Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe

Das Wichtigste in Kürze




In vielen landwirtschaftlichen Gebäuden wurden früher beim Bau Farben, Grundierungen oder Fugendichtungen eingesetzt, die giftige Stoffe enthalten. Diese Stoffe – polychlorierte Biphenyle (PCB) – sind sehr langlebig und können bis heute von Tieren aufgenommen werden. Als Folge davon können PCB auch in Lebensmitteln nachweisbar sein. Von PCB betroffen können insbesondere Bauten sein, die vor 1980 erstellt wurden. Um die Sicherheit der produzierten Lebensmittel zu verbessern, lohnt sich in solchen Fällen eine Sanierung.

Bund und Kantone bieten dazu finanzielle Unterstützung.

PCB in Anstrichen und Beschichtungen¹

Ställe, Futtertenne, Futterlager und auch umgenutzte oder renovierte Gebäudeteile sind bezüglich Anstrichen von Metall, Beton und Holz (inkl. Lackierungen) durch Spezialisten zu überprüfen. Bei den Futterlagern sind insbesondere Siloanlagen zu prüfen. Behandeltes Konstruktionsholz wurde vor allem für Dachkonstruktionen sowie an Orten mit viel Feuchtigkeit verwendet.

Wo können potenziell PCB-belastete Bauteile in Ökonomiegebäuden vorkommen?

Anwendungsart	Betroffene Bauteile (Baujahr vor 1980)
 <p>Quelle: Adobe Stock #84385822</p>	Mauern
	(Dichtungs-)Anstriche von Beton
	Korrosionsschutz und Anstriche von Metall (u.a. Stahlstützen und -träger, Rohrleitungen)
	Stalleinrichtungen, Tür- und Fensterrahmen (Farbanstriche als Korrosions- oder Verrottungsschutz)
	Futterkrippen
	Silowände (Metall, Beton und Holz)
	Holzkonstruktionen
 <p>Quelle: Adobe Stock #190759716</p>	Mauerverbindungen (insbesondere bei Betonelementen)
	Fenster und Türen
	Silos
 <p>Quelle: Adobe Stock #106447968</p>	Elektrische Kabel (vor 1990)

Es können auch Lager-, Kühl- und Verarbeitungsräume für Lebensmittel betroffen sein.

PCB in Fugendichtungen

Ställe sind in der Regel nicht abgedichtet, im Gegensatz zu Silos. Dennoch wurden Fugendichtungsmassen bei Mauerverbindungen sowie zum Abdichten zwischen Tür- oder Fensterrahmen und Mauerwerk verwendet. Fugenmaterial wurde bei Öffnungen von Hochsilos oder zum Abdichten gegenüber dem Betonsockel verwendet.

PCB in Kabelisolation

Elektrische Kabel, die vor 1990 installiert wurden, können PCB enthalten. Der direkte Kontakt der Nutztiere mit elektrischen Kabeln ist zu vermeiden, dies gilt auch für Kabel, die nicht mehr genutzt werden.

Finanzhilfen

Bis 2026 können bei PCB-Sanierungen von landwirtschaftlichen Ökonomiegebäuden 75% der Kosten mit Beiträgen von Bund und Kanton finanziert werden. Anschliessend reduziert sich die Unterstützung auf 50% und entfällt ab 2030 vollständig. An die Restkosten kann bis 2030 zusätzlich ein Investitionskredit von 50% gewährt werden. Bei der Sanierung

sind die Kosten für die Beprobung, die bauliche Schadstoffsanierung und die Entsorgung anrechenbar. Die rechtliche Grundlage für diese Finanzhilfen ist die Strukturverbesserungsverordnung.

Gesuche sind einzureichen bei

GLIB, Thurgauer Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe
Arenenberg 8, 8268 Salenstein

Gesuchformular:

www.glib.ch/glib/formulare/ikbeitraege.html/22

Merkblatt: www.glib.ch/glib/informationen/oekologische-massnahmen.html/43

Spezialisierte Firmen und Laboratorien für PCB-Analysen

Das Bundesamt für Umwelt (Bafu) hat in einer Liste die Laboratorien und Fachfirmen erfasst, die Probenahmen und analytische Bestimmungen von PCB in Fugendichtungen und Beschichtungen durchführen. Die Liste der Laboratorien und Fachfirmen für PCB-Analysen ist beim Bafu abrufbar.

¹ Spätestens bei einem Umbau oder Rückbau muss das PCB-haltige Material korrekt saniert werden (Art. 16 Abs. 1 Bst. b Abfallverordnung, VEA).

Empfohlene Schritte für die Abklärung einer allfälligen PCB-Belastung

1. Wurde der Stall, das Futtertenn, das Futterlager, das Kühllager oder der Verarbeitungsraum vor 1980 erstellt?
 - a. Nein: Dann sollte der Stall PCB-frei sein.
 - b. Ja: Dann könnte der Stall PCB-belastet sein. > Schritt 2
2. Professionelle Beprobung und Laboranalyse zum Nachweis von PCB durch eine spezialisierte Firma (siehe unten). Die Beprobung und Analyse kann mit Kosten von über 1000 Franken verbunden sein.
 - a. Keine Probe enthält PCB: Dann sollte der Stall PCB-frei sein.
 - b. Eine Probe enthält PCB: > Schritt 3
3. Das weitere Vorgehen ist mit Fachleuten und dem kantonalen Amt für Landwirtschaft zu prüfen.
 - a. Wenn keine Sanierung des Ökonomiegebäudes notwendig ist (Lebensmittelsicherheit ist nicht gefährdet), dann sind allfällige präventive Vorgaben der Behörden umzusetzen.¹
 - b. Wenn eine Sanierung des Ökonomiegebäudes notwendig ist, dann ist umgehend ein Gesuch um Finanzhilfen bei der kantonalen Vollzugsstelle für Strukturverbesserung einzureichen. Mit den baulichen Sanierungsmassnahmen darf erst begonnen werden, wenn eine entsprechende Bewilligung vorliegt.

Kanton Thurgau setzt Fachstab Trockenheit ein

Aufgrund der aktuellen Lage mit den fehlenden Niederschlägen ist im Kanton Thurgau der Fachstab Trockenheit eingesetzt worden. Er beobachtet die Entwicklung der Trockenheit im Kanton Thurgau laufend und würde im Bedarfsfall Anträge für Massnahmen stellen. Die Waldbrandgefahr wird weiterhin als erheblich (Stufe 3) eingestuft.

Text: Departement für Bau und Umwelt

Aktuell herrschen im Kanton Thurgau ein Niederschlags-, Abfluss-, und Bodenfeuchtedefizit und Trockenheit im Wald, auch die Niederschläge in den vergangenen Tagen haben kaum Abhilfe geschaffen. Die Abflüsse und die Grundwasserstände liegen grösstenteils unter der saisonalen Norm. Auch für die kommenden Tage ist kaum Niederschlag vorhergesagt. Erste Bäche zeigen bereits Niederwasserstände und hohe Temperaturen von über 20°C, vereinzelt waren bereits Notabfischungen notwendig. Sollte es in naher Zukunft keine Phase lang anhaltenden Dauerregens geben, besteht die Möglichkeit, dass für Oberflächengewässer ein Entnahmeverbot ausgesprochen werden muss. Die Waldbrandgefahr im Kanton Thurgau wird weiterhin als erheblich (Stufe 3) eingestuft. Im Umgang mit Feuer im Wald und am Waldrand ist grösste Vorsicht geboten und Feuer machen sollte man nur noch auf befestigten Feuerstellen.

In Anbetracht dieser Fakten hat das Departement für Bau und Umwelt den Fachstab Trockenheit einberufen. Der Fachstab Trockenheit hat die Aufgabe, die Situation regelmässig und laufend zu beurteilen. Der Fachstab ist zuständig für die Antragstellung beim Departement für Bau und Umwelt betreffend Erlass eines Feuerverbots sowie betreffend Erlass eines Wasserentnahmeverbots. Sobald aus fachlicher Sicht die vom Departement für Bau und Umwelt erlassenen Massnahmen nicht mehr erforderlich sind, stellt der Fachstab Antrag auf Aufhebung der Massnahmen. Mit der Aufhebung der letzten Massnahme ist auch die Auflösung des Fachstabs zu beantragen. Dem Fachstab Trockenheit selber kommt keine Entscheidungskompetenz zu.

Wie in den vergangenen Jahren setzt sich der Fachstab Trockenheit aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Ämter, Dienststellen oder Abteilungen zusammen: Amt für Bevölkerungsschutz und Armee (Leitung); Generalsekretariat/Rechtsdienst des Departementes für Bau und Umwelt; Amt für Umwelt, Abteilung Gewässerqualität und -nutzung; Amt für Umwelt, Abteilung Wasserbau und Hydrometrie; Forstamt; Jagd- und Fischereiverwaltung; Landwirtschaftsamt; Amt für Gesundheit; Gebäudeversicherung Thurgau, Abteilung Intervention; Kantonspolizei Thurgau; Dienststelle für Kommunikation. Diese Zusammensetzung hat sich in den vergangenen Jahren bewährt.

KURZ ERWÄHNT

Frühkartoffelrichtpreise Bio

Text: Swisspatat

An der Telefonkonferenz vom 4. Juli 2023 wurden die Produzentenrichtpreise und Qualitäten für Bio-Frühkartoffeln wie folgt festgelegt:

Bio: Mitte KW 27 – Mitte KW 29

Fr. 200.15/ 100 kg inkl. MwSt. für die braune Linie vorwiegend schalenfest, Kaliber 30–60 mm

Fr. 200.15/ 100 kg inkl. MwSt. für die grüne Linie vorwiegend schalenfest, Kaliber 30–60 mm

Für Suisse Garantie gelten weiterhin die Produzentenrichtpreise vom 10. Mai 2023:

Suisse Garantie: Mitte KW 27 – Mitte KW 29

Fr. 100.15/ 100 kg inkl. MwSt., vorwiegend schalenfest oder schalenfest, Kaliber 30–70 mm für die braune Linie
Kaliber 30–60 mm für die grüne Linie

Die nächste Telefonkonferenz findet am Dienstag, 18. Juli 2023, statt. Die Frühkartoffelpreise sowie weitere Infos unter www.kartoffel.ch/fruehkartoffel.

Fruchtverarbeitungszentrum in Sulgen setzt auf Direktsaft

Gesucht: Biomostäpfel

Der Holderhof sucht Schweizer Mostäpfel. Vor allem im Biobereich sind nicht nur wegen der zu erwartenden tiefen Ernte Engpässe absehbar, sondern auch, weil die Branche bisher beim Biomostobst von einer Überproduktion ausging.

Text und Bild: Holderhof

Im letzten Herbst hat der Holderhof in Sulgen sein neues Fruchtverarbeitungszentrum in Betrieb genommen. Die hochautomatisierten Anlagen sind auf dem neusten Stand der Technik und ermöglichen eine äusserst effiziente Herstellung von Säften, Pürees und anderen natürlichen Produkten aus landwirtschaftlichen Rohstoffen. Das Unternehmen Holderhof hat in den letzten 20 Jahren bewiesen, dass es ein verlässlicher Partner aus der und für die Schweizer Landwirtschaft ist. «Wir bieten unseren Lieferanten langjährige Anbauverträge und eine Abnahmegarantie an, und das zu fairen Preisen», führt Firmengründer Christof Schenk aus. Dieser hat seine Wurzeln selbst in einem traditionellen Bauernhof im Weiler Ufhofen bei Oberbüren (SG). Dort werden noch heute Holunder, Äpfel und mittlerweile eine Vielzahl von Kräutern in Bioqualität angebaut, welche in der Produktion von eigenen Getränken und Sirupen verwendet werden.

Das Unternehmen setzt auf Direktsaft

Die grossen Tanks in Sulgen deuten es an: Der Holderhof setzt bei der Verarbeitung von Mostobst auf Direktsaft anstatt, wie in der Schweiz bei den grossen Verarbeitern immer noch üblich, auf Konzentrat. «Der Markt in Europa geht klar in diese Richtung», erklärt

Christof Schenk den eingeschlagenen Weg. Grosse Schweizer Lebensmittelketten setzen ebenfalls auf Direktsaft – wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Das hätten die letzten Monate bereits gezeigt, in denen ihre Getränke aus Direktsäften auf dem Markt seien, sagt Christof Schenk. Das gilt insbesondere im Biobereich, auf den sein Unternehmen – neben der konventionellen Produktion – ein besonderes Augenmerk legt. Doch gerade bei den Biomostäpfeln ist es besonders anspruchsvoll, genug Ware aus der Schweiz zu beschaffen. Das liege auch an festgefahrenen Strukturen in der Schweizer Mostobstbranche, in welcher die Hauptakteure den eigenen Rohstoffbedarf nicht beziffern könnten.

Marktversorgung mit Biomostäpfeln sicherstellen

Vor allem die Beschaffung von Schweizer Mostäpfeln in Bioqualität dürfte im Herbst zur Herausforderung für das Fruchtverarbeitungszentrum in Sulgen werden. «Wir sind zwar überzeugt, dass sich in der nächsten Zeit noch mehr Biobäuerinnen und -bauern oder Sammelstellen für uns als Abnehmer entscheiden werden», sagt Christof Schenk. Die Übernahme von Schweizer Biomostäpfeln habe dabei oberste Priorität. Aufgrund der sehr angespannten Lage mit Fehlmengen im Biomostobstkanal käme das Unternehmen aber wohl nicht darum herum, sich ennet der Grenze im süddeutschen Raum mit Bioäpfeln einzudecken, um die Lieferverträge der Abnehmer zu erfüllen und den Bioapfelsaftmarkt im Sinne der ganzen Branche erfolgreich weiterentwickeln zu können. «Weil wir uns aber klar der Schweizer Landwirtschaft verschrieben haben, werden wir bis zur Ernte alle Anstrengungen unternehmen, um genügend Biomostäpfel in der Schweiz beschaffen zu können.»

Falls die Blockade-Politik der Konkurrenz anhalte, werde er zudem neue eigene Biomostobstanlagen in der Schweiz anlegen lassen und sich so die nötigen Verarbeitungsmengen für die Anlagen in Sulgen sichern, sagt Christof Schenk.

Interessierte Biomostobstbetriebe können sich gerne unverbindlich bei Peter Lenggenhager, Leiter Vertragsanbau, melden: Tel. 071 387 49 85, plenggenhager@holderhof.ch, www.holderhof.ch



Der Holderhof setzt auf Direktsaft.

Richtpreis für Zuckerrüben steigt um 3 Franken pro Tonne



Nach den diesjährigen Verhandlungen haben sich die Schweizer Zucker AG und der Schweizerische Verband der Zuckerrübenpflanzer auf eine Preiserhöhung von 3 Franken pro Tonne Zuckerrüben beim Richtpreis geeinigt. Dies gilt für konventionell und auch für biologisch angebaute Rüben. Somit steigt die Attraktivität der Zuckerrübe erneut. Bereits in den letzten beiden Jahren wurden die Preise dafür deutlich angehoben.

Text: Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer, Schweizer Zucker AG

In der Verhandlungsrunde vom 27. Juni 2023 wurde entschieden, die Zuckerrübenpreise wiederum zu erhöhen. Die Vertreter des Schweizerischen Verbandes der Zuckerrübenpflanzer haben zusammen mit den Verantwortlichen der Schweizer Zucker AG anlässlich ihrer «Interprofession» die Rübenpreise für den Anbau 2024 verhandelt. Nach wie vor nimmt die aktuelle weltpolitische Lage starken Einfluss auf die Produktionskosten. Auch der Zuckerpreis erlebt derzeit einen neuen Höchststand. Die Zuckerbranche setzt darum auch dieses Jahr ein Zeichen und erhöht den

Richtpreis für Zuckerrüben um 3 Franken. Das im letzten Jahr eingeführte progressive System ermöglicht zudem je nach Flächenzuwachs eine weitere Preiserhöhung. Ein Resultat, das im Vergleich zu anderen Ackerkulturen die Zuckerrüben attraktiver macht. Nach wie vor ist Anbaufläche gesucht, damit die beiden Fabriken in Aarberg und Frauenfeld ausgelastet und die Versorgung mit Schweizer Zucker verbessert werden kann. Die Interprofession wird in den kommenden Tagen noch die Details definieren, unter anderem auch die Inhalte der Branchenvereinbarung 2024 sowie den definitiven Abrechnungspreis der Ernte 2022. Diese werden noch im Juli an die Pflanzer und die Öffentlichkeit kommuniziert.

KURZ ERWÄHNT

Gerstenstrohfeld in Kleinandelfingen in Brand geraten

Beim Pressen von Gerstenstroh ist es in Kleinandelfingen zu einem Flächenbrand gekommen. Auslöser war dabei die Quaderballenpresse, an welcher aber nur geringer Schaden entstanden ist.

Text und Bild: Roland Müller

Am vergangenen späteren Nachmittag ist es in Kleinandelfingen beim Pressen von Gerstenstroh zu einem Flächenbrand über drei Parzellen hinweg gekommen. Beim Pressen ist, von einer Quaderballenpresse ausgehend, das Stroh in Brand geraten. Das Feuer breitete sich dann sehr rasch über einen Teil des Gerstenfeldes aus. Zugleich war bereits ein Teil des Strohs auf einer der Parzellen zu Rundballen gepresst worden. Mit einem beherzten und raschen Einsatz gelang es der Feuerwehr Andelfingen und Umgebung, den Brand einzudämmen und zu lö-

schen. Damit konnte auch ein Übergreifen auf ein angrenzendes Waldstück verhindert werden. Zugleich konnte ein Teil der noch auf dem Feld befindlichen Rundballen aus dem Feld transportiert werden. Trotzdem wurden aber einzelne Ballen und ein Teil des Strohs ein Opfer der Flammen. An der Presse, welche noch vom Schlepper abgekoppelt werden konnte, ist dank dem sofortigen Löscheinsatz nur ein kleiner Schaden entstanden.



Gleich über drei Parzellen hinweg erstreckte sich das grosse, bereits geerntete Gerstenfeld.

Fitte Wiesen für eine erfolgreiche Mutterkuhhaltung

Rund 70 Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter trafen sich am 30. Juni zum traditionellen Stamm in Istighofen. Dieses Jahr öffneten Mark und Moni Graf ihre Stalltüren für alle Interessierten. Matthias Koller, Futterbauspezialist am Arenenberg, zeigte auf, dass es sich lohnt, dem Futterbau genügend Beachtung zu schenken. Die Futterproduktion ist die Grundlage für eine erfolgreiche Tierhaltung. Urs Vogt, Geschäftsführer von Mutterkuh Schweiz, belegte die Befürchtung, dass die Konsumentinnen und Konsumenten aktuell nicht bereit sind, teures Fleisch aus der Direktvermarktung zu kaufen.

Text und Bilder: Fabienne Schälchli, Betriebsberatung, Arenenberg



Fabienne Schälchli

Seit sieben Jahren produzieren Mark und Moni Graf nun Natura-Veal. Rund 17 Mutterkühe der Rassen Grauvieh und Pustertaler Sprinzen und ihre Kälber werden auf dem 16 Hektaren grossen Betrieb in Istighofen gehalten. Unterstützt wird das Betriebsleiterpaar bei den Arbeiten von Marks Eltern. Die

Kälber werden mit rund fünf Monaten geschlachtet. Während die Muttertiere ausschliesslich mit Gras und Heu gefüttert werden, erhalten die Kälber neben der Muttermilch noch etwas Krafftutter, um das gewünschte Gewicht zu erreichen. «Wir wägen unsere Tiere regelmässig. Damit können wir neben den Zunahmen auch den Gesundheitszustand der Tiere überprüfen. Stimmen die Zunahmen nicht, schauen wir genauer hin», erzählt Mark Graf.

Bewusst Zeit in der Herde verbringen

Die Ställe werden von Hand ausgemistet. Die Zeit in der Herde hilft bei der Überprüfung des Gesundheitszustandes der Tiere. Rund 2,7 Kälber trinkt eine Mutterkuh im Durchschnitt. «Am Morgen fixieren wir die Muttertiere für zwei Stunden. Dann können die Kühe in Ruhe fressen und die Kälber saufen. Und wir haben genügend Zeit, alle Kühe, ihre Euter und auch die Jungtiere zu kontrollieren. Spannend ist, dass die Kälber dann auch an einer fremden Kuh säugen, nicht nur an der eigenen Mutter. Immer nur die gleiche Milch scheint langweilig zu sein», meint Moni Graf mit einem Schmunzeln. Wann es Zeit ist, ein neues Kalb in die Herde zu geben, entscheiden Grafs nach Gefühl. «Wir merken



Das Fleisch der Pustertaler Sprinzen wird über den Hofladen vermarktet.

schnell, wenn nach dem Tränken am Morgen noch Milch in den Eutern übrig ist. Dann ist jeweils Zeit, ein neues Kalb zuzukaufen», erklären die Betriebsleiterinnen. Bei der Integration des neuen Kalbes sei es sehr wichtig, dieses sorgfältig anzutränken. «Nach drei Tagen klappt das Saufen aber jeweils problemlos», so Moni Graf.

Fitte Wiesen als Grundlage für eine erfolgreiche Tierhaltung

Im ersten Teil seines Referates zeigte Matthias Koller auf, dass sich der Aufwand einer konsequenten Mäusebekämpfung durchaus lohnt. Kalkulationen haben gezeigt, dass sich die Kosten einer grossen Mäuseplage durch zusätzliches Pflügen, Eggen, durch Neuansaat und Säuberungsschnitte auf knapp Fr. 1800.– pro Hektare summieren können. Um eine exponentielle Mäusevermehrung zu verhindern, sei es wichtig, die Bekämpfung bei tiefem Mäusebefall vorzunehmen und im Frühling vor allem die Muttertiere auszumerzen. Als Feind von fitten Wiesen betrachtet Koller lückige Grasbestände,

die Nutzung der Bestände vor dem Versamen, die intensive Nutzung mit (zu) vielen Schnitten und wenn die Nutzungshöhe nicht den Pflanzenarten angepasst wird. Um eine angemessene Düngung der Wiesen sicherzustellen, ist es unerlässlich, dass die Landwirte den Gehalt ihrer Gülle kennen. «Wie sollen wir unsere Wiesen bedarfsgerecht mit Nährstoffen versorgen, wenn wir den Gehalt des Düngers nicht kennen?», fragte Koller in die Runde. Zudem sei die Wirkungsgeschwindigkeit von Gülle und Mist sehr unterschiedlich, was unbedingt berücksichtigt werden müsse.

Düngung und Nutzung aufeinander abstimmen

Die optimale Abstimmung von Düngung und Nutzung ist das Geheimnis einer fitten Wiese. Nur wenn Düngung und Nutzung aufeinander abgestimmt sind, bleibt der gewünschte Wiesentyp erhalten. Bestandeslücken müssen unbedingt durch Versamen der Pflanzen oder durch gezielte Übersaaten geschlossen werden. Ansonsten füllen Straussgras, Gemeines Rispengras oder Löwenzahn diese Lücken. Bei Düngergaben im Sommer ist darauf zu achten, dass diese gezielt und nur in angepassten Mengen verabreicht werden. Sonst sind die Verluste zu hoch. Bei Trockenheit sei es wichtig, die Pflanzenbestände nicht zu übernutzen, geduldig zu sein und das Gras auch einmal versamen zu lassen. Weiter soll wenig Stickstoff gegeben und bei Mischungen trockenheitsliebende Pflanzen wie Luzerne und Knautgras berücksichtigt werden.

Fleischverkauf über die Direktvermarktung harzt

Urs Vogt, Geschäftsführer von Mutterkuh Schweiz, informierte über Aktuelles aus Markt und Politik. Im ersten Halbjahr 2023 konnten rund 1000 Tiere mehr verkauft werden als im Jahr zuvor. «Es ist aber spürbar, dass die Konsumenten weniger Geld für den Kauf von Lebensmitteln ausgeben», erklärte Vogt. Es wurden sehr viel mehr Tiere zum Verkauf angeboten. Gründe dafür sind der Futtermangel aus dem letzten Jahr und, dass weniger Fleisch über die Direktvermarktung abgesetzt wird. Erfreulich sei aber, dass die Produzentenpreise nach wie vor gut und stabil seien. Er legte den anwesenden Tierhaltenden nahe, die Auswertungen im Beefnet zu studieren und bei der Zuchtplanung zu berücksichtigen. In der abschliessenden Diskussion wurde der Weidebeitrag thematisiert. Zwischen Mai und Oktober müssen die Tiere an Weidetagen mindestens 70% der TS-Aufnahme auf der Weide fressen, wenn der Beitrag ausbezahlt werden soll. Dies bedeutet eine Weidefläche von rund 20–30 Aren pro Kuh und Kalb. Vogt motivierte die Mutterkuhhaltenden, die nötige Weidefläche mit dem Tool des Bundesamtes für Landwirtschaft zu berechnen. Keine abschliessende Antwort wusste Vogt auf die Frage, wie es sich mit dem Weidebeitrag verhält, wenn auf den Weiden infolge Trockenheit keine ausreichende Futteraufnahme mehr möglich ist. Es ist das erste Umsetzungsjahr und generell gilt, dass bei speziellen Futterverhältnissen die Kantone Ausnahmen beschliessen können.



Von links: Matthias Koller, Arenenberg; Moni und Mark Graf, Betriebsleitende; Fabienne Schälchli, Arenenberg; Urs Vogt, Geschäftsführer Mutterkuh Schweiz.

Kälbergesundheitsdienst setzt auf Gesamtkonzept

An einer Tagung des Schweizer Tierschutzes plädierte Martin Kaske vom Kälbergesundheitsdienst für Verbesserungen auf allen Stufen, um die Situation bei den Kälbererkrankungen zu optimieren. Er warnte davor, mit dem Zeigefinger nur auf die Mäster zu zeigen.

Text und Bild: Jonas Ingold/LID

Martin Kaske ist fachlicher Leiter des Kälbergesundheitsdienstes. «Kälber sind speziell», sagt er an der Tagung in Olten. Sie hätten ein hohes Wachstumspotenzial, eine hohe Nährstoffeffizienz, seien aber anfällig gegenüber Krankheiten und stresslabil. Diese Krankheitsanfälligkeit führe zu einem überproportionalen Einsatz von Antibiotika bei Kälbern. «Hier gibt es offensichtlich ein Problem», so Kaske. Es sei ein Kindergartenphänomen: «Wir halten die Tiere in grösseren Gruppen. Wir können machen, was wir wollen, wir werden nie nur gesunde Kälber haben.»

Alle Elemente der Kette beachten

Für Kaske ist klar, dass die meisten Kälbererkrankungen Faktorerkrankungen sind. Das heisst, dass mehrere Faktoren für die Krankheit verantwortlich sind. Die Stabilität einer Kette sei abhängig vom schwächsten Glied, erklärte er. Solange man dieses schwächste Glied vernachlässige, sei ein Vorwärtkommen nicht möglich: «Man muss alle Massnahmen beachten, es braucht ein Gesamtkonzept.»

Als zentrales Problem erachtet Kaske, dass auf dem Geburtsbetrieb oft keine optimalen Bedingungen



Erstrebenswert: Gesunde Kälber.

herrschten und die Kälber dann über einen oder mehrere Händler bei den Mästern landeten. «Es überrascht nicht, dass da viele Kälber krank werden. Es wäre überraschend, blieben viele gesund.»

Optimierung auf Geburtsbetrieb hilft auf Mastbetrieb

Mit dem Ziel, die Situation zu optimieren, wurde der Kälbergesundheitsdienst gegründet. Kaske plädiert für Verbesserungen auf allen Stufen, vom Geburtsbis zum Mastbetrieb. Studien zeigten, dass Verbesserungen auf dem Geburtsbetrieb zu besserer Gesundheit im Mastbetrieb führten.

Kaske warnte davor, ob der Herausforderungen die professionelle Kälbermast zu verdammen: «Sie produziert hochwertiges Fleisch und ist ein Korrektiv bei saisonal schwankendem Angebot.» Auch aus diesem Grund gebe es auch nicht das Problem eines massiven Überangebots wie in Deutschland oder dem Vereinigten Königreich.

Vorgabe von ungedeckter Fläche streichen

Pointiert verlangen der Kälbergesundheitsdienst und Martin Kaske die Streichung der Vorgabe nach 1 m² ungedeckter Fläche für Jungtiere im RAUS-Programm (regelmässiger Auslauf im Freien).

«Aussenklima kann vorteilhaft sein, ist aber sehr variabel. Und das Anpassungsvermögen der Tiere ist limitiert», so Kaske. Regen sei fatal, er durchnässe bei Kälberiglus die Auslaufläche und begünstige die Übertragung von Krankheiten.

Er zog den Vergleich zu Menschen: Diese hielten sich ebenso bei schönem Wetter draussen auf, bevorzugten aber bei Regen ein Dach über dem Kopf. «Aussenklima kann also auch ein Stressor sein», so Kaske. Die Forderung nach einer Maximierung von Umweltreizen in der Kälberaufzucht teile der KGD deshalb nicht. «Ein Stall ist nicht nötig. Es reicht ein Vordach oder ein einfaches Carport», betonte Kaske.

Insgesamt zeigte sich Kaske von der bisherigen Arbeit des KGD überzeugt. Es seien wichtige Fortschritte erzielt worden, auch wenn sich noch nicht alle Lösungsansätze hätten etablieren können. Klar ist für ihn: «Wir brauchen konkrete Fortschritte, nicht allgemeine Absichtserklärungen.»

Die Thurgauer Bodenprobenaktion – aktuell in der Region D von Thundorf bis Gottshaus

Eine ausreichende Nährstoffversorgung ist Voraussetzung für ein gesundes Pflanzenwachstum und guten Ertrag. Auch die Bodenreaktion (pH-Wert) ist ein wichtiger Pfeiler der Bodenfruchtbarkeit. Bodenproben bringen wertvolle Kenntnisse sowohl über die Nährstoffversorgung als auch über die Kalkreserven der Böden. Bodenproben ermöglichen eine gezielte und kostengünstige Düngung.



Gregor Affolter

*Text und Bilder:
Gregor Affolter,
Acker- und Futterbau/
Bodenlabor, Arenenberg*

Die Thurgauer Bodenprobenaktion wird aktuell in der Region D von Thundorf bis Gottshaus angeboten. Die Landis dieser Region stehen als Sammelstellen zur Verfügung. Sie sind mit dem nötigen Material ausgerüstet und nehmen die Bodenproben kostenlos entgegen. Zudem arbeiten wir mit bodenproben.ch zusammen. So besteht die Möglichkeit, die Proben maschinell durch bodenproben.ch entnehmen zu lassen. Ob von Hand oder maschinell: Nach der Ernte von Getreide und Raps ist ein idealer Zeitpunkt zur Entnahme von Bodenproben!

Nährstoffversorgung kennen

Bodenproben bringen konkrete Kenntnisse über die **Nährstoffversorgung** und die **Kalkreserven** der Böden. Aufgrund des Gehaltes an **pflanzenverfügbaren Nährstoffen** kann die Düngung an den Pflanzenbedarf angepasst werden. Unterversorgungen und extreme Überversorgungen bei einzelnen Nährstoffen werden so vermieden.

Eine ausgewogene Düngung fördert das Pflanzenwachstum und verbessert die Qualität der Ernteprodukte (z.B. weniger Kaliüberschuss im Wiesenfutter und damit weniger Probleme bei der Fruchtbarkeit des Milchviehs). Eine gezielte, auf die Bodenvorräte abgestimmte Düngung hilft, die Düngerkosten tief zu halten und die Hofdünger bedarfsgerecht zu verteilen. Bodenproben zeigen, wie es um die **Kalkversorgung** und den **pH-Wert** der Böden steht. So wird z.B. klar, ob für die Zuckerrüben im nächsten Jahr oder die Rapssaat gekalkt werden muss. Durch rechtzeitiges Kalken kann der Versauerung entge-

Preiswerte Analyseprogramme für den ÖLN und für die Düngung

Acker- und Futterbau

- **AF1) Fühlprobe Fr. 39.–, exkl. MWST.**
(Bodenart, Humus geschätzt), Kalktest, pH-Wert, P, K (pflanzenverfügbar, CO₂-Extrakt)
- **AF2) wie AF1, Fr. 44.–, exkl. MWST.**
Zusätzlich Magnesium (pflanzenverfügbar)

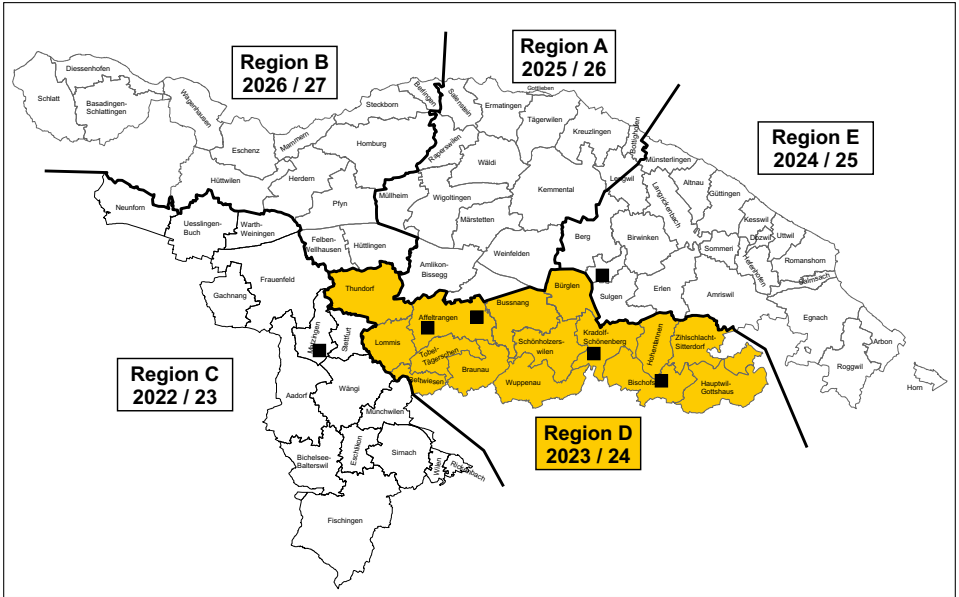
Weitere Programme, auch für Spezialkulturen, und Zusatzanalysen gemäss Auftragsformular.

gengewirkt und der pH-Wert im günstigen Zielbereich gehalten werden.

Bodenproben nach Raps- und Getreideernte erneuern

Für die Probenahme wird allgemein der Zeitraum nach der Ernte empfohlen, in jedem Fall aber vor der Düngung der nachfolgenden Kultur, vorzugsweise stets an der gleichen Stelle in der Fruchtfolge. Nach der Raps- und Getreideernte ist ein idealer Zeitpunkt, um die Bodenproben zu aktualisieren.

Für die gezielte Düngung ist im ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) auf allen Bewirtschaftungszellen, die grösser als 1 ha sind (max. 5 ha pro Analyse), mindestens alle zehn Jahre eine Bodenanalyse durchzuführen. Davon ausgenommen sind alle Flächen mit Düngeverbot (z.B. extensive Wiesen), wenig intensiv genutzte Wiesen und Dauerweiden. Mehrere nebeneinanderliegende Grundstücke mit den gleichen Bodeneigenschaften und mit analoger Bewirtschaftung (Kultur, Düngung) können bei der Probenahme für Bodenanalysen zusammengefasst werden.



Wo können Bodenproben abgegeben werden?

Folgende Sammelstellen stehen in der Region D zur Verfügung:

Sammelstelle	Adresse	PLZ, Ort	Telefon
Landi Thula, Matzingen	St. Gallerstrasse 52	9548 Matzingen	052 369 40 01
Landi Thula, Affeltrangen	Märwilerstrasse 3	9556 Affeltrangen	071 917 12 53
Landi Bodensee AG, Märwil	Hauptstrasse 30	9562 Märwil	071 654 65 90
Landi Mittelthurgau, Neukirch / Thur	Käserenstrasse 2	9217 Neukirch a. d. Thur	058 476 50 20
Landi Bodensee AG, Bischofszell	Ibergstrasse 26	9220 Bischofszell	071 424 00 60
Landi Mittelthurgau, Leimbach	Hauptstrasse 1	8584 Leimbach	058 476 50 00

Die Proben werden regelmässig vom Bodenlabor Arenenberg abgeholt: 18. Juli – 8. August – 5. September – 3. Oktober – 7. November – 5. Dezember – 9. Januar – 6. Februar – 5. März – 2. April

Proben korrekt entnehmen

Um bei der Bodenuntersuchung brauchbare Resultate zu erhalten, muss in allen Bereichen, sowohl im Feld als auch im Labor, qualitätsbewusst gearbeitet werden. Es ist unbedingt sicherzustellen, dass sich eine gute und zutreffende Durchschnittsprobe für die Parzelle ergibt. Dies gilt auch dann, wenn diese verantwortungsvolle Tätigkeit an einen Lohnunternehmer ausgelagert wird und die Proben maschinell gestochen werden. Es lohnt sich, die Hinweise auf

der Probenanleitung zu beachten (z.B. 20–25 senkrechte Einstiche pro Parzelle, gut verteilt, mit richtiger Entnahmetiefe: Naturwiese 0–10 cm, Kunstwiese und Acker 0–20 cm, zerbröckelt und gut gemischt).

Zugelassen für ÖLN und empfohlen für Düngberatung

Zur Qualitätssicherung unterzieht sich unser Bodenlabor alljährlich der Ringanalyse der Forschungsanstalt Agroscope. Seit ihrer Einführung 1996 wurde diese



Beispiele von in unserem Bodenlabor angelieferten Proben:

1. Falsche Probenahme: mit Spaten nur 1 bis 2 Ausstiche
2. **Korrekte Mischprobe: 20 Ausstiche, fein zerbröckelt, gut gemischt, 500 g**
3. Falsche Probenahme: nur 1 Einstich pro Parzelle
4. Grassamen statt Erde

immer mit Erfolg bestanden. Entsprechend ist unser Labor für ÖLN-Analysen vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) zugelassen und für Bodenanalysen zur Düngeberatung im Acker- und Futterbau und in den Spezialkulturen von der Forschungsanstalt Agroscope empfohlen. Dies bedeutet, dass Ihre Proben bei uns verlässlich und korrekt analysiert werden.

die Firma bodenproben.ch an, die mit speziellen Feldfahrzeugen sehr schlagkräftig und zu attraktiven Preisen Bodenproben maschinell entnimmt. Die maschinell entnommenen Proben werden ans Bodenlabor des Arenenberg weitergeleitet und der Kunde erhält die Resultate im Analysenbericht mit grafischer Darstellung pro Parzelle und als Zusammenfassung.

Bodenprobenentnahme mit bodenproben.ch

Die Bodenprobenentnahme durch Handarbeit kann auch ausgelagert werden. Hierfür bietet sich speziell

Arenenberg, Bodenlabor

Markus Weber (Telefon 058 345 81 17) und Gregor Affolter (Telefon 058 345 85 18)

Biohanf

Vielseitiger Hanfanbau – Ernteprodukte und Möglichkeiten

Begeisterte Fans sehen im Hanf eine Kultur, die aktuellen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Ressourcenknappheit begegnen kann. Aber kann Hanf diese Erwartung wirklich erfüllen und welches Potenzial bietet die Pflanze landwirtschaftlichen Biobetrieben in der Schweiz? Ein neues Merkblatt vermittelt wesentliche Informationen zum Biohanfanbau für interessierte Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen: www.fibl.org/de/shop/1266-biohanf *FiBL*





In Stein am Rhein kamen fast 100 Rebleute zur Rebbegehung an den Klingenberg.

Nachhaltiger Weinbau am Klingenberg

Der Verein Weinfreunde Stein am Rhein führte zusammen mit der Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH unterhalb der Burg Hohenklingen eine Rebbegehung durch.

Text und Bilder: Thomas Güntert

Der zweistündige Rebrundgang unterhalb des «Chlingbergs» in Stein am Rhein stand im Zeichen der «robusten Rebsorten», wie die pilzwiderstandsfähigen Reben (Piwis) mittlerweile bezeichnet werden. Andreas Florin, Präsident der Weinfreunde Stein am Rhein, und Hansueli Pfenninger, Leiter der Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH, konnten dazu nahezu 100 Rebleute begrüßen. Die schwer zu bewirtschaftenden, steil zum Rhein herabfallenden Südhänge unterhalb der Burg Hohenklingen sind prädestiniert für den Anbau von Piwis. Auf der rund 30 Hektaren umfassenden Anbaufläche in Stein am Rhein ist etwa ein Viertel mit den robusten Rebsorten bestockt, überwiegend mit Muscaris, Sauvignier gris und Sauvignac. Der Klimawandel mit den Wetterextremen und die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln sind zurzeit die grössten Herausforderungen im Rebbau. In den

milden Frühlingsmonaten treiben die Reben früher aus und erfrieren bei Spätfrösten oder werden zu früh reif, wodurch der Wein zu viel Alkohol bekommt und an Säure verliert. Nasse Jahre wie 2021 führten zu einem hohen Pilzdruck und insbesondere bei Biowinzern, die keine synthetischen Pflanzenschutzmittel einsetzen dürfen, zu massiven Ernteverlusten. Pilzwiderstandsfähige Rebsorten kommen dadurch immer mehr in den Trend.

Die Wurzeln kommen von den Amerikanerreben

Der Ursprung der Piwis liegt eigentlich in der Bekämpfung der Reblaus, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Amerika eingeschleppt wurde und zwei Drittel des europäischen Rebbaus vernichtete. Die Rebenzüchter wollten reblausresistente Reben, indem sie europäische Kulturreben mit reblausresistenten amerikanischen Wildreben kreuzten. Die neuen Züchtungen hatten zwar eine hohe natürliche Widerstandskraft gegen den Echten und den Falschen Mehltau, waren aber nicht vollkommen resistent gegen die Reblaus. Vor allem entsprach der Wein mit dem typischen Fuchston nicht dem euro-



Winzer Thomas Stamm erklärte, wie die Bewirtschaftung der Piwis in der Praxis funktioniert.



Hansueli Graf und Julia Bommer stellten ein homöopathisches Pflanzenschutzmittel vor.

päischen Geschmack und die Amerikanerreben wurden im Volksmund als «Katzenseicher» bezeichnet. Die Resistenz der europäischen Reben, die nur unterirdisch gegen die Reblaus anfällig ist, wurde erreicht, indem man sie auf amerikanische Wurzelstöcke veredelte. Seit der ökologische Weinbau immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, spielen die Folgezüchtungen der früheren Kreuzungen mit ihrer Mehltauresistenz wieder eine entscheidende Rolle. Piwis kommen in der Regel mit der Hälfte der Pflanzenschutzbehandlung der herkömmlichen Rebsorten aus. Ganz ohne Spritzen geht es aber auch bei den robusten Rebsorten nicht. «Nur topgesunde Trauben geben geniale Weine», sagte der Pflanzenschutzberater Hansueli Graf, der ein homöopathisches Pflanzenschutzmittel vorstellte.

Ohne Pflanzenschutz geht es auch bei den Piwis nicht

«Im Bereich der Fungizide gibt es viele Produkte, für Jahre wie 2021 hat man das Wundermittel aber noch nicht gefunden», sagte Markus Rienth, Dozent für

Weinbau und Önologie an der Fachhochschule Changins/Nyon und betonte, dass man an den pilzresistenten Sorten nicht vorbeikommt, wenn man den Pflanzenschutz reduzieren will. Er zeigte einen Rebberg von Andreas Florin mit der neuen Sorte CAL 128 vom bekannten Schweizer Rebenzüchter Valentin Blattner. Obwohl Florin diese Reben in diesem Jahr noch nie spritzte, präsentieren sie sich in einem gesunden Zustand. Rienth empfahl den Winzern jedoch, auch bei Piwis um die Traubenblüte herum zwei bis drei Spritzungen durchzuführen. Der Fachdozent brachte zudem eine neue Vision ins Spiel. Er erklärte, dass in Mittel- und Nordeuropa grösstenteils relativ schwachwüchsige Pfropfunterlagen benutzt werden, die die Rebsorten zu einer früheren Reife bringen, weil es früher in den nördlicheren Gebieten zu kalt für früh reifende Sorten war. In Südeuropa werden hingegen starkwüchsige Unterlagen verwendet, die die Reife verzögern. Solche Unterlagen sind in der Schweiz bislang nicht einmal bekannt, weil durch die Reifeverzögerung selbst frühe Sorten nicht reif geworden wären. Der starke Wuchs geht aber auch immer mit einer sehr guten Trockenresistenz einher. «Auf dem Papier funktioniert es, aber es gibt in der Schweiz leider nur wenige Praxisversuche mit diesen Unterlagen», sagte Rienth.

Piwis müssen für einen guten Absatz auch schmecken

In der Schweiz ist der Anteil der Piwi-Rebsorten in den letzten 30 Jahren lediglich auf etwa 3% angewachsen, wobei er in den letzten Jahren allerdings stetig zugenommen hat. Im Kanton Thurgau liegt der Anteil an der Gesamtfläche bei 17%, im Kanton Zürich bei 12% und im Kanton Schaffhausen bei



8%. Der Bund fördert den Anbau der robusten Sorten, indem direktzahlungsberechtigte Betriebe bis zu 30 000 Franken für den Anbau pro Hektar Piwis erhalten, wenn sie gewisse Vorgaben erfüllen. Jürg Schönenberger, Leiter Kulturen bei Rutishauser Divino, erklärte, dass die Weinkellerei mit grossen Men-

das sich die Leute an neue Aromen gewöhnen müssen. Für Markus Hallauer von der Rimus & Strada Wein AG in Hallau sind diese Fördergelder jedoch der falsche Ansatz, wenn es um die Rebsortenscheidung geht. «Es gibt nur einen kleinen Markt für Piwis und wir wissen nicht, wie er wachsen wird», sagte Hallauer und bemerkte, dass eine Rebsorte 40 Jahre im Rebberg stehen bleiben muss, wenn sie sich wirtschaftlich tragen soll. Die Rotweinsorte Regent wurde vor 15 Jahren als Piwi der ersten Generation grossflächig angepflanzt und wird mittlerweile wieder ausgerissen, weil sie die Erwartungen nicht erfüllte.



Der Hallauer Rebschulist Martin Auer ging auf die Entwicklung der einzelnen Rebsorten ein.

gen Muscaris und Sousvignir gris auf den Markt kommen will, nachdem Weine der ersten Piwi-Generation nur mit mässigem Erfolg vermarktet wurden. «Im Frühling haben wir 2,2 Hektaren Muscaris gesetzt und besitzen die grösste zusammenhängende Muscarisfläche der Ostschweiz», sagte Schönenberger. Er hofft, dass die Produzenten mitziehen und Divino bald bis 40 000 Flaschen der beiden Piwi-Sorten auf den Markt bringen kann. Der Ankauf wird mit 3 Franken pro Kilo bei einer Mengenbegrenzung von 1200 g/m² wie beim Riesling-Silvaner gestartet. «Bei den Rotweinen haben wir noch keine Sorte, die uns überzeugt», sagte Schönenberger und bemerkte,

Erfahrungen aus der Praxis

«Wenn eine Piwi den Blauburgunder ersetzen will, muss sie ähnlich schmecken», sagte Thomas Stamm, der seit 1995 robuste Rebsorten pflanzt und seit dem letzten Jahr seinen Betrieb in Thayngen nach den Bio-Richtlinien bewirtschaftet. «Im Kanton Schaffhausen wurden 55 Hektaren mit No-Name-Rebsorten angepflanzt», sagte der Hallauer Rebschulist Martin Auer, für den der Muscaris die einzige von über hundert Piwi-Neuzüchtungen ist, die im Kanton Schaffhausen eine Marktberechtigung hat. «Der Anbau von Piwi-Rebsorten macht nur Sinn, wenn es einen Abnehmer dafür gibt oder der Winzer als Selbstkelterer eine Vision hat», sagte Thomas Stamm. Er bemerkte, dass Coop und Denner nur Piwi-Weine wollen, wenn es Bioweine sind. «Wir sind im Kanton Schaffhausen im Schlafwagen und bewegen uns in die falsche Richtung», sagte Stamm und betonte, dass Piwis und Bioweinbau von der Logik her zusammengehören.

KURZ ERWÄHNT

Austausch mit Liechtenstein

In Sachen Landwirtschaft haben Liechtenstein und die Schweiz viele Gemeinsamkeiten. Deshalb arbeiten der SBV und die Vereinigung der Bäuerlichen Organisationen in Liechtenstein (VBO) eng zusammen, so etwa in der Agrarpolitik oder bei den Verhandlungen über das Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und dem Mercosur. Nachdem vor einiger Zeit der SBV den VBO besuchte, fand diese

Woche ein Gegenbesuch statt. Nach dem Empfang in der Stadt Luzern durch Regierungsrat Fabian Peter ging es zur Betriebsbesichtigung zu Kobi Lütolf, SBV-Vorstandsmitglied und Präsident des Zentralschweizer Bauernbundes. Neben der Agrar- und Handelspolitik wurden weitere aktuelle Herausforderungen besprochen, wie etwa der Wolf oder die Gewässerrevitalisierungen. SBV

Winzerinfo – Aktuelles für die Weinbaupraxis

Text: Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH

«Über den Tellerrand schauen», meint in unserer Zunft sinngemäss «über den Glasrand schauen». Das zu praktizieren, tut uns allen immer mal wieder gut. Die Herausforderungen im Rebbau und im Keller sind andernorts meist nicht kleiner, allenfalls aber anders. Alleine die Tatsache, dass 9 von 19 Deutschschweizer Kantonen ans Ausland grenzen, ist Grund genug, uns möglichst oft auch mit Berufskolleginnen und -kollegen «ännet» der Grenze auszutauschen. Lernen kann man immer etwas.

Ab und zu kommt man von solchem Austauschen ein Stück gelassener oder – im Optimalfall – zufriedener zurück. So geschehen im März 2023, als unsere Fachstelle am grenzüberschreitenden Treffen der Weinbauberater aus Baden, der Pfalz und dem Elsass in Rouffach (F) teilnahm. Von den süddeutschen Kollegen erfuhren wir, dass der Traubenpreis für Badische Weine im vergangenen Jahr auf 4000 Euro/ha (ca. 33 Cent/kg) gesunken ist.

Die französischen Kollegen berichteten nach dem sonnenintensiven und trockenen 2022 von den beklemmenden Einschränkungen im Pflichtenheft der AOC Alsace: Sowohl das Anbringen von Hagel-schutznetzen mit mehr als 20% Beschattungswirkung als auch das Bewässern von Reben ist verboten. Weiter erfuhren wir, dass die mächtigen Appellations für die nächsten zehn Jahre den Testanbau von zehn alternativen, ausschliesslich europäischen (!) Sorten zum Zweck der Anpassung an den Klimawandel erlauben, solche Sorten aber nie mehr als 5% der Betriebsfläche und 10% im Cuvée ausmachen dürfen.

Auch wir haben nicht immer einfache Marktverhältnisse, und die Vorschriften sind hierzulande nicht weniger geworden. Trotzdem, und dafür sollten wir uns wenn nötig auch stark machen, gewichten wir in der Deutschschweiz in der Regel die unternehmerische Freiheit der Traubenproduzierenden und der Kellermeister hoch genug und hüten uns davor, fragwürdige Restriktionen einzuführen, die den Weinkonsumentinnen und -konsumenten nicht als Mehrwert verkauft werden können.

«Freiheit ist nicht die Willkür, beliebig zu handeln, sondern die Fähigkeit, vernünftig zu handeln», sagt

Rudolf Virchow (Arzt, Naturwissenschaftler und Politiker, 1821 bis 1902).

Sinnngemäss wünschen wir Ihnen auch weiterhin ein gutes Gedeihen der Früchte Ihrer Arbeit.

*Urs Weingartner, Rebbaukommissär BL, BS und SO
Helena Römer, Leiterin Arbeitskreis Nordwestschweizer Weinbau (AG, BL, BS und SO)*

Pflanzenschutz – Allgemein

In Parzellen, in denen **Drohnen** für den Pflanzenschutz eingesetzt werden, können – sofern die Anlagen befallsfrei sind – die jetzt folgenden Behandlungen wieder aus der Luft gemacht werden. In Anlagen mit Befall durch Falschen oder Echten Mehltau ist es ratsam, weiterhin vom Boden aus zu applizieren (bessere Benetzung der Trauben).

Pflanzenschutz – Krankheiten

Beim **Falschen Mehltau** ist die kritische Phase noch nicht ganz vorbei. Das Blatt- und Traubenwachstum ist immer noch beträchtlich und auch die Geiztriebe wachsen schnell.



Echter Mehltau auf unbehandelten Muscaris-Trauben am 26. Juni 2023. Der weisse Pilzrasen ist sehr gut sichtbar. (Bild: Urs Weingartner)

An der Situation hat sich in den letzten zwei Wochen nicht viel geändert. In Anlagen mit Befall besteht weiterhin Risiko für Sekundärinfektionen, sobald die Witterungsbedingungen dafür günstig sind. Die Gefahr von Bodeninfektionen geht aber zurück, da die Trauben und Blätter mit zunehmendem Alter widerstandsfähiger werden.

In Anlagen mit Befall sollten bevorzugt Kontaktmittel eingesetzt werden, am besten kurz vor Niederschlägen. Im Moment ist der Zuwachs bzw. der Niederschlag seit der letzten Behandlung ausschlaggebend für die Behandlungsintervalle. Spätestens wenn 2–3 neue Blätter gewachsen sind, ist wieder eine Behandlung sinnvoll.

Beim **Echten Mehltau** ist grosse Vorsicht geboten, vor allem in bekannten Befallslagen oder in Anlagen mit sichtbarem Befall. Das Ende der heiklen Phase ist zwar absehbar (BBCH 75–77), die Gefahr von Traubeninfektionen ist jetzt aber nach wie vor hoch.

Für **Botrytisbehandlungen** ist in frühen Lagen und/oder bei frühen Sorten der Zeitpunkt für die erste gezielte Behandlung erreicht. Die Applikation kurz vor Traubenschluss ist – vor allem bei dichtbelegten Sorten und Klonen – der optimale Zeitpunkt, da so auch das Traubennere noch gut benetzt werden kann. Botrytisbehandlungen sind grundsätzlich nur in der Traubenzone durchzuführen.

Ist nur eine Botrytisbehandlung geplant, sollte diese zum vorgängig genannten Zeitpunkt gemacht werden. Aktuelle Prognosen zu Infektionsereignissen finden Sie bei Agrometeo und RIMpro.

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)

Gegen Falschen Mehltau sollte weiterhin vorbeugend – möglichst kurz vor Niederschlägen – behandelt werden. In Anlagen mit Befall sind Kontaktfungizide (z.B. Folpet, Kupfer) zu bevorzugen (geringes Resistenzrisiko). Je nach Witterungssituation sind Abstände von ca. 8–10 Tagen (2–3 Blätter Zuwachs) möglich. Sind gegen Ende der Wirkungsperiode Infektionsereignisse vorhergesagt, sollte unbedingt vorher behandelt werden.

Gegen Echten Mehltau sind für die nächste Behandlung noch teilsystemische PSM der Gruppe 3, 4, 11 oder 12 zu empfehlen. Wird mit Schwefel behandelt, sind etwas höhere Aufwandmengen zu wählen. In Anlagen mit deutlichem Befall sollte dieser kurativ behandelt werden. Geeignet sind die Kombinati-

onen Armicarb + Schwefel oder Vitsan + Coca-na + Schwefel. Am besten wird die Behandlung 2 × in kurzem Abstand (5 Tage) wiederholt. Wobei Armicarb möglichst nicht zweimal hintereinander eingesetzt werden sollte. Eine gute Benetzung (jede Gasse behandeln) ist besonders wichtig!

In befallsfreien Anlagen kann ab der kommenden Behandlung über eine Umstellung auf Bio-Pflanzenschutz nachgedacht werden. Sobald die Trauben BBCH 75 erreicht haben, sinkt das Risiko für Traubeninfektionen durch Falschen und Echten Mehltau deutlich. Unterschiede in der Sortenentwicklung sollten möglichst berücksichtigt werden.

Betriebe, die am **Programm «Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte»** teilnehmen, müssen, wenn die früheste Sorte der angemeldeten Flächen BBCH 73 (Schrotkorngrösse) erreicht, auf Pflanzenschutzmittel für den biologischen Anbau umstellen.

Beachten Sie auch die Einhaltung der Kupferhöchstmenge von 1,5 kg pro Hektar und Jahr auf den angemeldeten Flächen.

Piwi-Sorten (Bio & ÖLN)

In einigen Anlagen ist Befall durch Echten Mehltau zu finden. In diesen Anlagen sollte weiterhin Pflanzenschutz durchgeführt werden, um Resistenzdurchbrüche zu unterbinden. Generell sind möglichst Pflanzenschutzmittel für den Bio-Anbau (siehe unten) einzusetzen.

Biologischer Anbau

Die Niederschläge der letzten zwei Wochen fördern die Möglichkeit für weitere Infektionen mit dem **Falschen Mehltau**. Bis anhin wurden nur vereinzelt neue Infektionsstellen gemeldet und das generelle Infektionsrisiko ist aufgrund des anhaltenden, trockenen und warmen Wetters relativ gering. Weiterhin gilt es, die Reben auf allfällige Infektionsstellen zu kontrollieren.

Die Behandlungszeitpunkte richten sich nach vorhergesagten Niederschlägen und dem Neuzuwachs. Eine Behandlung sollte mit 150–250 g/ha Kupfer durchgeführt werden, je nach Befallssituation ist die Kupfermenge anzupassen.

Das Risiko für Infektionen durch **Echten Mehltau** ist jetzt hoch, auch wenn die Anfälligkeit der Trauben bereits abnimmt. Besonders in bekannten Befallslagen



Japankäfer: Charakteristisch sind die fünf weissen Haarbüschel an der Seite. (Bild: Unsplash)

gen ist die Situation gut zu beobachten. Die Mittelwahl und die Abstände sind entsprechend anzupassen.

Zum Schutz und je nach Infektionslage wird eine Aufwandmenge von 3–5 kg/ha Schwefel oder Kaliumkarbonaten (Vitsan, Amicarb oder Ghekk) empfohlen. Bei erhöhtem Risiko kann auch eine Kombination aus Schwefel und Kaliumbikarbonat ausgebracht werden.

Aufgrund der temperaturabhängigen Wirkungsdauer von Netzschwefel sollte das Spritzintervall bei einem hohen Infektionsrisiko 6–8 Tage nicht übersteigen, um mögliche Infektionen mit Echtem Mehltau abzudecken.

Bei akutem Befall von Echtem Mehltau auf Trauben, bietet sich eine Traubenwäsche mit 800 Liter Wasser und 8 kg Kaliumkarbonat (in Traubenzone) an.

Nicht in Anlagen anwenden, wo die Behandlungen mit Myco-Sin durchgeführt werden!

Eine Kupferbehandlung in die Traubenzone bringt maximal eine Teilwirkung gegen **Botrytis**.

Bei fortsetzender Behandlung mit Tonerdepräparaten (Myco-Sin, Agrolem) 6–8 kg/ha + 3–5 kg/ha Schwefel ausbringen.

Pflanzenschutz – Schädlinge

Gegen **Traubenwickler** ist – sofern notwendig – eine Behandlung 8–10 Tage nach Flugmaximum der zweiten Generation möglich.

Hinweise zu Symptomen, Schadsschwellen und Bekämpfungsmöglichkeiten finden Sie in den Pflanzenschutzempfehlungen für den Rebbau 2023/2024.

Halten Sie die Augen nach dem **Japankäfer** offen. Der Japankäfer fliegt von Juni bis August. Bei einem Verdachtsfall muss versucht werden, ihn einzufangen und in einem geschlossenen Behälter aufzubewahren. Melden Sie einen Verdachtsfall umgehend beim Pflanzenschutzdienst Ihres Kantons.

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN), Piwi-Sorten
Derzeit keine Behandlungen nötig. Generell ist auf eine raubmilbenschonende Pflanzenschutzstrategie zu achten.

Biologischer Anbau

Derzeit keine

Fach- und Praxistag Rebbau

Der Fach- und Praxistag Rebbau am 17. August 2023 ab 13.30 Uhr am Strickhof Wülflingen steht dieses Jahr unter dem Thema «Robuste Rebsorten». Einladung, Programm und Anmeldeink: www.strickhof.ch/publikationen/fach-und-praxistag-rebbau-2023

Pflegehinweise

Zeitgerecht und gewissenhaft durchgeführte **Laubarbeiten** unterstützen eine optimale Wirkung der Pflanzenschutzmassnahmen. Eine **frühzeitig und gut ausgerichtete Laubwand** ist auch die beste indirekte Massnahme gegen Botrytis im Herbst. Mit dem Auslauben von Hand kann im Stadium 71 (Beginn des Fruchtansatzes) begonnen werden. Damit minimiert sich auch die **Gefahr von Sonnenbrand** auf den Trauben.

Der optimale Termin des **Kappens** ist, wenn die Zellteilungsphase beendet ist (ca. bei Erbsengrösse). Mit dem Laubschneider soll gefahren werden, solange die Triebe aufrecht stehen und vom Laubschneider erfasst werden können. Wird der Laubschnitt von Hand durchgeführt, kann allenfalls etwas länger zugewartet werden.

Nach dem Modell, welches das Übertragungsrisiko von **Bois noir (Schwarzholzkrankheit)** im Rebbau berechnet, soll jetzt auf das Mähen von Winden und Brennesseln verzichtet werden.

Das konsequente Entfernen von **Neophyten** ist weiterhin angezeigt.

Ernährung und Rezepte

Tomatenzeit

Es ist eine wahre Freude, all die verschiedenen Tomaten auf dem Markt oder im Garten zu sehen. Gross, klein und ganz klein, grün, rot, gelb und fast schwarz liegen sie da und schmecken jetzt frisch am allerbesten. Die heutigen Rezepte sind in wenig Zeit zubereitet und bieten auch wieder viel Raum für kreative Varianten.



*Text und Bilder:
Judith Shoukier, Fachlehrkraft
und Kursleiterin, Arenenberg*

Informationen zum Produkt

Die Tomate ist ein Tausendsassa: Botanisch gehört sie zum Obst, kulinarisch jedoch zum Gemüse. Sie kann süss, sauer, frisch, eingekocht, getrocknet, als Pulver, Püree, gefüllt und in zahlreichen weiteren Variationen verwendet und genossen werden. Dabei liefert uns die Tomate eine grosse Vielfalt an Vitaminen, Mineralstoffen, sekundären Pflanzenstoffen und auch Ballaststoffe, aber dank hohem Wassergehalt sehr wenig Kalorien. Der rote Farbstoff Lycopin soll vor Arterienverkalkung schützen und zudem die Abwehrkräfte unseres Körpers stärken. Das Gute daran: Die in der Tomate enthaltene Menge an Lycopin wird durch den Kochprozess nicht etwa reduziert, sondern erhöht. Wir können Tomaten also berechtigterweise als einheimisches Superfood sehen. Und, mei-

ne Damen: Man munkelt, die Tomaten seien ein natürliches Anti-Aging-Mittel für die Haut. Na dann!

Tomatensuppe

Zutaten:

600 g Tomaten
2 Zwiebeln
4 Knoblauchzehen
5 dl leichte Bouillon
2 EL Balsamico
2 EL Olivenöl
Chili
½ TL Salz
Pfeffer aus der Mühle
1 Becher saurer Halbrahm
1 handvoll Basilikum oder Zitronenbasilikum

Zubereitung:

Tomaten waschen, vierteln, den Stielansatz entfernen und die Tomaten in grobe Stücke schneiden. Die Zwiebeln schälen und grob hacken. Knoblauch schälen und die Zehen vierteln. Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch, Salz, Chili und Bouillon in einer Pfanne aufko-

TOMATENSUPPE





TOMATENSUPPE IM OCHSENHERZ SERVIERT.

chen. Circa 25 Minuten zugedeckt kochen lassen. Die Suppe pürieren und, falls gewünscht, durch ein Sieb passieren. Balsamico, Olivenöl und Pfeffer aus der Mühle darunterziehen. Die Suppe in Teller oder Schälchen anrichten und in die Mitte einen Esslöffel sauren Halbrahm geben. Basilikum oder Zitronenbasilikum grob hacken und darüberstreuen oder die ganzen Basilikumblätter auf die Suppe legen.

Tipp: Die Suppe kann sehr effektiv in ausgehöhlten Tomaten der Sorte «Ochsenherz» serviert werden. Zum Befüllen bei der Tomate den Deckel wegschneiden, die Tomate mit einem Löffel vorsichtig aushöhlen. Das Fruchtfleisch für die Suppe verwenden. Zum Befüllen der Tomate diese in ein Schälchen stellen, denn sollte die Tomate ein verstecktes Leck haben, läuft auf diese Weise trotzdem keine Suppe aus.

Für Feinschmecker: 1–2 Erdbeeren pro Portion pürieren, mit dem Löffel auf der fertigen Suppe leicht verstreichen und wenig Pfeffer aus der Mühle daraufmahlen. Das ergibt ein wunderbares Spiel mit den Aromen.

Tomaten-Tartes

Zutaten:

- 1 Packung Blätterteig eckig
- 2–3 Tomaten
- 1 Mozzarellastange
- 1 Schweinswürstchen
- 4 Tranchen Speck
- 4 Tranchen Rohschinken
- Oreganozweiglein
- Basilikum oder Zitronenbasilikum
- Salz und Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung:

Backofen auf 220°C vorheizen. Den Teig auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und in acht gleich grosse Rechtecke schneiden. Die Teigstücke leicht voneinander trennen, damit sie anschliessend nicht zusammenbacken. Jedes Teigstück 1 cm vom Rand entfernt mit einem Messer leicht einritzen. Diesen Rand nicht belegen, damit er beim Backen aufgeht und den Inhalt zusammenhält. Die Tomaten in dünne Scheiben schneiden. Das Schweinswürstchen schräg in Stücke und den Mozzarella in Scheiben schneiden. Die Tartes abwechselnd mit Tomatenscheiben, Mozzarella und 2× mit Speck, 2× mit Rohschinken sowie 2× mit Würsträdchen belegen. Für eine fleischlose Variante 2× nur Tomatenscheiben und Mozzarella verwenden. Mit Salz und Pfeffer aus der Mühle würzen. Oreganoblättchen darüberstreuen. Bei 220°C ca. 10 Minuten backen. Leicht auskühlen lassen und mit (Zitronen-)Basilikum garnieren.

Tipp: Diese Tomaten-Tartes können auf fast jede beliebige Art und Weise ergänzt werden. Auch kleine Reste lassen sich prima verwerten. Da sie auch kalt wunderbar schmecken, können sie im Voraus zubereitet werden. Und auf einem Backstein lassen sie sich sogar auf dem Grill backen.

Wichtig: Basilikum verträgt keine Hitze. Daher das Basilikum erst nach dem Backen auf die Tartes streuen oder legen, damit das volle Aroma zur Geltung kommt.



TOMATEN-TARTES



Kinderecke



Tiere raten

Findest du heraus, was sich hier versteckt?

H	T	C
F	R	E
E	T	N

H	A	S
Z	A	T
K	E	U

K	U	G
H	A	N
U	R	E

R	G	E
E	B	I
G	E	Z

Lösung von:

Enten-Labyrinth,
aus Nr. 27



Auflösung und Gewinner des Schwedenrätsels Nr. 26 vom 30. Juni 2023

Das Lösungswort heisst: URKNALL

Die Gewinner des Buchpreises «Hexenküche» heissen: Irene Jud, 8507 Hörhausen; Michaela Dähler, 8266 Steckborn und Loredana Spadin, 9547 Wittenwil. Wir gratulieren und wünschen viel Spass.

Rätseln und gewinnen

Gewinnen Sie diese Woche einen Thurgauer Geschenkarass im Wert von Fr. 50.–, eine Idee von Thurgauer Bäuerinnen.

Thurgau
BODENSEE

Thurgauer Geschenkarass



Altnau	Familie Barth	071 695 23 72
Dettighofen	Dorli Häni	052 765 23 81
Matzingen	Valentina Keller	052 376 16 69
Zihlschlacht	Familie Brühlmann	071 420 91 17

www.geschenkarass.ch

1			7	3			4	6
		3	1			7		
7	5		6				1	
8	1				6	4	5	
3				5	9	1		
9	7		2	1				3
		1		6				4
		6	5		1			
	9			2			6	

Ein reichhaltiges Angebot an Thurgauer Spezialitäten

Alle Produkte in Thurgauer Geschenkarassen stammen aus unserem Kanton. Es sind Köstlichkeiten aus Haus, Hof und Garten landwirtschaftlicher Betriebe, ergänzt mit typischen Thurgauer Spezialitäten einheimischer Gewerbebetriebe. Es stehen über 30 Produkte zur Auswahl. **Weitere Informationen** erhalten Sie unter www.geschenkarass.ch oder direkt bei jedem Verteilzentrum.

Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 × 3 Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau ein Mal vorkommt. Wenn Sie dann die Buchstaben von 1 bis 9 unter der letzten Zifferreihe des Sudoku in die leere Kästchenreihe übertragen, ergibt sich das Lösungswort: ein Getreide

N	N	E	E	R	U	R	K	G
1	2	3	4	5	6	7	8	9

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 12. Juli 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Erweitere dein Wissen und öffne neue Türen – mit Weiterbildung

Die Betriebsleiterschule Landwirtschaft bietet eine breite Palette an Bildungsgängen, darunter Betriebsleiter / Betriebsleiterin Landwirtschaft BP und Meisterlandwirt / Meisterlandwirtin HFP. Unsere Schule vermittelt fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse und bietet viele Wahlmöglichkeiten im produktionstechnischen Bereich. Wenn Sie sich für eine persönliche Weiterbildung interessieren, können Sie auch einzelne Module besuchen, ohne einen Abschluss zu erwerben.

Text: Jasmin Burkard, Leiterin modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Arenenberg

Bild: Pascal Hochstrasser



Jasmin Burkard

Betriebsleiterschule – mit der Berufs- und Meisterprüfung zum Erfolg

Die Betriebsleiterschule ist in zwei Stufen (Berufsprüfung, Meisterprüfung) unterteilt und modular aufgebaut. Für die Berufsprüfung gelten die vier Module «persönliche und methodische Kompetenzen»,

«Wirtschaftlichkeit des Betriebes», «Marketing» und «Personalführung» als Pflichtmodule. Ergänzend zu diesen Pflichtmodulen können verschiedene Wahlmodule aus den Bereichen Produktionstechnik und Dienstleistungen besucht werden. Die Wahl dieser Module kann optimal auf den eigenen Betrieb oder die persönlichen Interessen abgestimmt werden.

Die erste Stufe der Betriebsleiterschule startet jedes Jahr jeweils nach den Herbstferien. Während zwei Jahren muss mit etwa zwei Ausbildungstagen gerechnet werden. Diese sind hauptsächlich über die Wintermonate verteilt.

Auf der Berufsprüfung aufbauend können während eines Winters die Pflichtmodule für die Meisterprüfung besucht werden. Die Betriebsleiter befassen sich dabei vertieft mit Themen wie «Strategische Unternehmensführung», «Agrarpolitik», «Agrarrecht» oder «Steuern und Versicherungen». Die Module des



Pascal Hochstrasser aus Homburg: Betriebsleiter und angehender Meisterlandwirt.

Meisterlehrgangs werden alle zwei Jahre durchgeführt. Der nächste Lehrgang startet im Herbst 2023.

Nachgefragt bei Pascal Hochstrasser

Pascal Hochstrasser aus Homburg absolvierte die Weiterbildung zum Betriebsleiter mit Fachausweis in den letzten zwei Winterhalbjahren. Mit Erfolg darf er die Ausbildung in diesem Jahr abschliessen und hat sich zudem dazu entschieden, die Weiterbildung zum Meisterlandwirt im nächsten Winter anzuhängen.

Was ist deine Motivation, dass du nach der Grundausbildung zum Landwirt EFZ nun die Weiterbildung zum Betriebsleiter absolviert hast und nun auch die Weiterbildung zum Meisterlandwirt anhängst?

Haben Sie weitere Fragen oder interessieren Sie sich für die Betriebsleiterschule? Melden Sie sich unverbindlich bei Jasmin Burkard, Telefon 058 345 81 12, jasmin.burkard@tg.ch, oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.bbz-arenenberg.ch



Das Wichtigste in Kürze		
	Betriebsleiterschule	Meisterprüfung
Start	Oktober 2023 Jedes Jahr	Oktober 2023 Alle zwei Jahre
Dauer	2 Winter	1 Winter
Standort	Arenenberg	Arenenberg
Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> – Abgeschlossene Lehre als Landwirt/Landwirtin EFZ – Bäuerin/bäuerlicher Haushaltsleiter mit Fachausweis – 1 Jahr Berufserfahrung nach abgeschlossener Grundausbildung 	Abgeschlossene Betriebsleiterschule
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Produktionstechnik – Betriebswirtschaft – Personalführung – Marketing 	<ul style="list-style-type: none"> – Unternehmensführung – Agrarpolitik – Agrarrecht – Versicherungen/Steuern
Netto	Netto ca. Fr. 5700	Netto ca. Fr. 3700
Abschluss	Betriebsleiter/in mit Fachausweis	Dipl. Meisterlandwirt/in

Zum einen hat ein Mensch nie ausgelernt und zum anderen wurde in der Grundausbildung alles rund um die Buchhaltung und die Wirtschaftlichkeit nur oberflächlich behandelt, was für mich persönlich nicht ausreichte für eine erfolgreiche Betriebsführung.

Zudem habe ich nun auch die Befähigung, Lehrlinge auszubilden, was eventuell in Zukunft eine Option sein wird.

Für den Meisterlehrgang habe ich mich zum einen entschieden, da mich die Themen Agrarpolitik und Agrarrecht interessieren. Zu anderen sind wir eine gute Gruppe, welche sich dazu entschieden hat, gemeinsam noch einen Winter zu investieren. Weiter hat mich der Ehrgeiz ein wenig gepackt.

Die Betriebsleiterschule hast du in diesem Sommer abgeschlossen. In welchen Modulen konntest du am meisten profitieren?

Obwohl es im Modul «Milchvieh» viel Repetition aus der Grundausbildung gab, wurden diese Dinge vertiefter behandelt. Auch von Optimierungsmassnahmen und -vorschlägen konnte ich viel profitieren. Im Modul «Futterbau» hat die Auffrischung der Artenkenntnis sehr viel gebracht, welche nach der Lehre in Vergessenheit geraten war. Nun bin ich wieder in der Lage, die Zusammensetzung unserer Wiesen

genau zu bestimmen, was für gutes Grundfutter das A und O ist.

Das Modul «Wirtschaftlichkeit des Betriebes» war wohl das wichtigste Modul des Lehrganges. Obwohl es nicht immer leicht war, die vielen Zahlen genau zuzuordnen und richtig zu interpretieren, ist dies für eine erfolgreiche Betriebsführung unumgänglich.

Wie praxisnah ist das Gelernte? Was konntest du bisher auf dem Landwirtschaftsbetrieb oder im Privaten umsetzen?

Aus jedem Modul, sei es ein Pflicht- oder ein Wahlmodul, lässt sich etwas auf dem eigenen Betrieb umsetzen, bei den einen mehr, bei den anderen etwas weniger. Das Gelernte kann ich täglich anwenden, da ich seit dem Lehrgang automatisch tägliche Arbeiten, Investitionen, Änderungen und Abläufe hinterfrage und versuche zu optimieren.

Was für einen Stellenwert hat für dich der fachliche Austausch innerhalb der Klasse?

Die Diskussionen und Gespräche mit den Kollegen und Kolleginnen bringen fast so viel wie die Unterrichtslektionen selbst. Verschiedene Aspekte, Abläufe und Erfahrungen auf anderen Betrieben bringt einen dazu, gewisse Dinge auf dem eigenen Hof zu überdenken und zu optimieren.

Weshalb empfehlst du landwirtschaftlichen Lehrgängern, die Betriebsleiterschule zu besuchen?

Vertiefen des Gelernten, neue Ansichten und Perspektiven, Analysieren und optimieren verschiedener Arbeiten und Produktionssysteme. Neue Kolleg-

schaften und das Erlangen der Berechtigung, Lehrlinge auszubilden. Weiter ist das Erarbeiten der Abschlussarbeit «Betriebsstudie» wohl aufwendig und zeintensiv, jedoch lernt man dabei seinen Betrieb in- und auswendig kennen. Es wird analysiert, verglichen und Verbesserungsmassnahmen werden erarbeitet.

fenaco Genossenschaft feiert 30. Delegiertenversammlung im Verkehrshaus der Schweiz

Am 28. Juni 2023 fand im Verkehrshaus der Schweiz die 30. ordentliche Delegiertenversammlung der fenaco Genossenschaft statt. Gemeinsam wurde in die Vergangenheit und in die Zukunft geschaut. Die Mitglieder nahmen sämtliche statutarischen Geschäfte an. Nach dem offiziellen Teil liessen sich die Gäste von der neuen Ausstellung «Von Heugabeln und Drohnen: Landwirtschaft heute» faszinieren.

Text: fenaco Genossenschaft

Rund 350 Delegierte und Gäste nahmen an der Jubiläumsversammlung der fenaco Genossenschaft teil. Austragungsort der 30. ordentlichen Delegiertenversammlung war das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, wo die fenaco Anfang Juni die neue Ausstellung «Von Heugabeln und Drohnen: Landwirtschaft heute» eröffnet hatte.

Zum Einstieg der Versammlung blickte Verwaltungsratspräsident Pierre-André Geiser auf die Geschichte der fenaco zurück. Sie war 1993 aus dem Zusammenschluss von sechs regionalen Genossenschaftsverbänden hervorgegangen. Damals lag die fenaco in den Händen von 624 Landi. Der erste Geschäftsbericht wies einen Nettoerlös von etwas über CHF 3 Mrd. aus. Rund 4000 Mitarbeitende waren für die fenaco und ihre Tochterunternehmen tätig. Seither hat sich das Unternehmen enorm entwickelt. Aus den über 600 Mitglied-Landi sind deren 153 geworden. Der Nettoerlös ist auf CHF 8 Mrd. und die Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf über 11 000 angestiegen. «Auf diese Entwicklung dürfen wir stolz sein», sagte Pierre-André Geiser. «Heute wollen wir sie gemeinsam feiern.»

Zuversichtlicher Blick in die Zukunft

Martin Keller, Vorsitzender der fenaco Geschäftsleitung, präsentierte den Delegierten zusammen mit Fi-

nanzchef Daniel Zurlinden das positive Geschäftsjahr 2022 (siehe Medienmitteilung vom 16. Mai 2023). Thema des Lageberichts war auch das laufende Jahr, das sich wie erwartet anspruchsvoll präsentiert. «Die gestiegenen Kosten für Personal, Energie und Frachten können wir nicht durchgängig in den Absatzpreisen abbilden oder durch Effizienzgewinne kompensieren. Hinzu kommen verschiedene Grossprojekte, insbesondere in den Bereichen IT und Logistik, die für Mehraufwände sorgen», so Martin Keller. Insgesamt zeichnet sich sowohl ein tieferer Nettoerlös als auch ein tieferes Betriebsergebnis (EBIT) als 2022 ab. Martin Keller zeigte sich dennoch zuversichtlich.

Ausstellung begeistert

Sämtliche Anträge des Verwaltungsrats, darunter die Genehmigung des Lageberichts, die Stammhaus- und die Konzernrechnung 2022 sowie die Entlastung des Verwaltungsrats, wurden von der Delegiertenversammlung angenommen. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung besuchten die Gäste die neue Ausstellung zur Land- und Ernährungswirtschaft im Verkehrshaus. Das imposante Stallgebäude aus Schweizer Holz mit einem Claas Arion 410 Swiss+ auf dem Vorplatz, die Trauffer Holztiere in Lebensgrösse und die vielen interaktiven Elemente begeisterten die Gäste. Zudem wurde die fenaco Erfolgsbeteiligung für bäuerliche Mitglieder dauerhaft aufgestockt.

Witfrauentag

Zum alljährlichen Witfrauentag lud der TLFV am Mittwoch, 14. Juni, in den Stelzenhof ein. Bei wunderbarem Sommerwetter folgten rund 80 Witfrauen der Einladung.

Text: Ruth Heussi, Bilder: Cornelia Berger

Regula Böhi begrüßte uns wie immer charmant und herzlich und als Einstieg gab es im wunderschönen, schattigen Garten Kaffi und Gipfeli.

Die Referentin Susanna Vogel-Engeli wusste zum Thema Glücksmomente viel zu erzählen. Auch Kleinigkeiten können Glück bedeuten, man muss sie nur wahrnehmen. Ein Vogel, der am Morgen ein Liedlein zwitschert, ein «Schwätz» mit einer lieben Freundin



oder ein wunderschöner Blumengarten. Jede von uns sucht sich die kleinen Glücksmomente im Alltag. Das Glück der Gemeinschaft, dass wir jetzt hier zusammensitzen, Susanna zuhören, plaudern und gemeinsam das Lied «Danke für diesen schönen Tag» singen, auch das ist ein Glücksmoment.

Danke, Susanna, für die tollen Ideen für unsere persönlichen Glücksmomente.

Nach dem Apéro am Tisch wurde ein feines Mittagessen und etwas später das Dessert serviert.

Wir beendeten den offiziellen Teil mit dem gemeinsamen Lied «Hab oft im Kreise der Lieben» und Conny Berger verabschiedete sich auch im Namen des TLFV.

Ein schöner, gelungener Anlass ging wieder zu Ende. Wir danken dir, Conny, für die tolle Organisation und freuen uns schon auf nächstes Jahr und erleben bis dann viele Glücksmomente.



**Thurgauer
Landfrauenverband**

Der Thurgauer Landfrauenverband und die Kommission Frauen in der Landwirtschaft VTL gratulieren den erfolgreichen Thurgauer Absolventinnen zur Bäuerinnenprüfung:

Andrea Bösch, Wängi
Angela Eugster-Egli, Erlen
Christa Vogel, Altnau

Wir wünschen den Bäuerinnen mit Fachausweis alles Gute in Haus und Hof und viel Freude am Erreichen. Wir freuen uns, sie an der Delegiertenversammlung des TLFV im März zu begrüßen und ein Präsent zu übergeben.

*Regula Böhi-Zbinden, TLFV
Rahel Osterwalder, Kommission Frauen in der Landwirtschaft*

Juli 2023**Sonntag, 9. Juli
Hoffest**

10.00 – 18.00 Uhr, Restaurant Kreuzstrasse & Mettler Beef, Hofgelände Familie Mettler, Zuben. Alphontrio, Jodelclub Seebuebe, Combox, Festwirtschaft, Hüpfung, Sandkasten, Spielplatz. www.mettler-beef.ch, www.kreuzstrassezuben.ch

August 2023**Dienstag, 8. August
Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

**Mittwoch, 9. August
Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

**Mittwoch, 16. August
Anbindestallstamm bei Familie
Stadler**

19.30 Uhr, Widenhub 2, 8577 Schönholzerswilen. Thema: N-reduzierte Fütterung der Milchkühe

**Freitag, 18., bis Sonntag, 20. August
Ausstellung AgriEmotion –
Am Puls der Landwirtschaft
Swiss Future Farm, 8356 Tänikon
www.agriemotion.ch****Samstag, 19. August
15. Thurgauer Meisterschaft
Traktoren-Geschicklichkeitsfahren**
Start 8.30 Uhr (Ende Parcours 17.00 Uhr),
Swiss Future Farm, Tänikon.
Kommission Landtechnik VTL**Sonntag, 20. August
Schweizer Meisterschaft
Traktoren-Geschicklichkeitsfahren**
Start 9.00 Uhr (Ende Parcours 15.00 Uhr),
Swiss Future Farm, Tänikon.
Kommission Landtechnik VTL**Dienstag, 22. August
Laufstallstamm bei Gebrüder Hasler**
19.30 Uhr, Tuttwilerstrasse 41,
8357 Gunterhausen. Thema: N-reduzierte
Fütterung der Milchkühe**Donnerstag, 24. August
Laufstallstamm bei Familie Haffa**
19.30 Uhr, Ekhartshausen 25,
8586 Andwil. Thema: N-reduzierte
Fütterung der Milchkühe**September 2023****Dienstag, 5. September
Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.**Samstag, 30. September
Schafschau**

Markthalle Sangen, Weinfelden,
Schafzuchtverein Oberthurgau

Oktober 2023**Mittwoch, 4. Oktober
Schafannahme**
8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93**Dienstag, 10. Oktober
Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

**Dienstag, 25. Oktober
Vortrag «Erdbeben in der Schweiz –
eine neue Risikoanalyse»**
20.00 Uhr, Kantonsschule Frauenfeld, Altbau, Singsaal. Dr. Leila Mizrahi, Schweizerischer Erdbebendienst, ETH. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft**November 2023****Dienstag, 7. November
Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.**Dienstag, 21. November
Vortrag «Bioreaktoren als Lebens-
mittelproduktion der Zukunft»**
20.00 Uhr, BBZ, Aula, Weinfelden.
Prof. Dr. D. Eibel, ZHAW Winterthur.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft**Dezember 2023****Dienstag, 5. Dezember
Öffentlicher Schlachtviehmarkt
der Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.**Dienstag, 5. Dezember
Vortrag «Der Wiedehopf im
Thurgau»**

20.00 Uhr, Kantonsschule Neubau, Grosse Aula, Frauenfeld. Irmi Zwahlen, Vogelwarte Sempach. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

**Mittwoch, 6. Dezember
Schafannahme**

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93

Januar 2024**Dienstag, 9. Januar
Vortrag «Der Bär von Arosa»**
20.00 Uhr, Berufsbildungszentrum, Aula, Weinfelden. Dr. Hans Schmid, wissenschaftlicher Leiter des Bärenlands Arosa.
Organisation: Jagd Thurgau**Dienstag, 23. Januar
Vortrag «Hirnregeneration aus der
Petrischale»**
20.00 Uhr, Kantonsschule, Altbau, Singsaal, Frauenfeld. PD Dr. C. Tackenberg, Institute of Regenerative Medicine, UZH, Zürich.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft**März 2024****Dienstag, 5. März
Vortrag «Yeti, Bigfoot und andere
Ungeheuer»**
20.00 Uhr, Naturmuseum, Frauenfeld.
Prof. em. Dr. H.-U. Reyer, Universität Zürich.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Arenenberger Anbindestallstamm 2023 <i>Ort: Betrieb Benjamin Stadler, Wiedenhub 2, Schönholzerswilen</i>	16.08.2023	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	14.08.2023
Güttinger Tagung – der Treffpunkt der Obstbranche <i>Ort: Schul- und Versuchsbetrieb, Mattenhofstrasse 540, 8594 Güttingen</i>	19.08.2023	09.30 – 12.00	kostenlos	Andreas Naef, Agroscope Auskunft: Urs Müller	ohne Anmeldung
SFF-Farmtage «AgriEmotion» <i>Ort: Swiss Future Farm, Tänikon 1, 8356 Ettenhausen</i>	18. – 20.08.2023	Freitag ab 11.00 Samstag und Sonntag ab 9.00 Uhr	kostenlos	Christian Eggenberger	ohne Anmeldung
Traktorengeschicklichkeitsfahren 15. Thurgauer Meisterschaft <i>Ort: Swiss Future Farm, Tänikon 1, 8356 Ettenhausen</i>	19.08.2023	ab 08.30	bis 18 Jahre: Fr. 20.– über 18 Jahre: Fr. 30.–	–Veranstalter: VTL	Anmeldung vor Ort bis 15.00 Uhr
Handlettering-Crashkurs <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i>	22.08.2023	19.00 – 22.00	Fr. 90.–/Person inkl. Starterset	Brigitte Frick	08.08.2023
Arenenberger Laufstallstamm 2023 <i>Ort: Betrieb Fabian Hasler, Tuttwilerstrasse 41, 8357 Guntershausen</i>	22.08.2023	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	18.08.2023
Biomilchstamm; auf dem Betrieb von Roman Anderegg, Wetzikon (TG)	23.08.2023	ab 19.30	kostenlos	Jenifer van der Maas	16.08.2023
Arenenberger Laufstallstamm 2023 <i>Ort: Betrieb Heinz Haffa, Eckartshausen 25, 8586 Andwil</i>	24.08.2023	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	22.08.2023
Silohöck	Datum wird bekannt gegeben	wird bekannt gegeben	werden bekannt gegeben	Matthias Koller	wird bekannt gegeben

Neu Online-Anmeldung möglich: www.arenenberg.tg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 | E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Brot und Brötchen (Teenie-Kurs)	02.09.2023	10.30 – 14.30	98.–	Gabriella Röhl	19.08.2023
Schnelle, vegetarische Küche für Berufstätige	16.09.2023	10.00 – 14.30	119.–	Noemi Koch	02.09.2023
Der neue Tiptopf	30.09.2023	09.30 – 16.00	160.–	Daniela Brönimann	16.09.2023

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IIM FOKUS: ARENENBERGER ANBINDESTALLSTAMM 2023

Wir freuen uns, Sie zum 6. Arenenberger Anbindestallstamm einzuladen. Thema 2023: N-reduzierte Milchviehfütterung

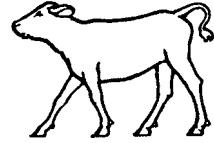
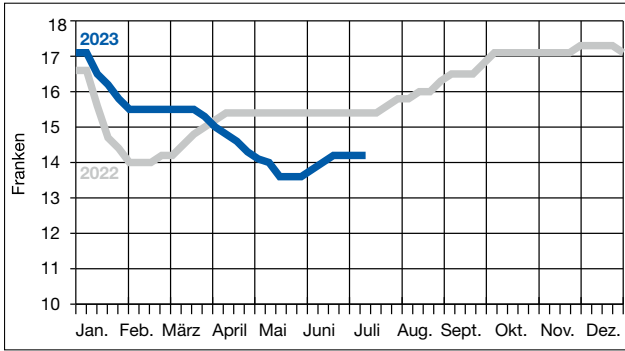
Datum	Mittwoch, 16. August 2023, ab 19.30 Uhr
Ort	Betrieb Benjamin Stadler, Wiedenhub 2, 8577 Schönholzerswilen
Leitung	Milchviehteam, Arenenberg, Tel. 058 345 85 00, beratung.arenenberg@tg.ch
Kosten	kostenlos
Anmeldung	bis 14. August 2023 an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	14.00–14.20 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	14.20



**Preis für Bankkälber KV T3
Wattwil**
(pro kg Schlachtgewicht)

3. Juli 2023
Fr. 14.20

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 3. Juli bis 7. Juli 2023

	T3	Fr. pro kg SG
Muni ungeschauelte MT QM	T3	9.90
Muni IPS	T3	n.V. (+ 60 Rp.)*
Ochsen OB QM	T3	9.90
Ochsen IPS	T3	n.V. (+ 60 Rp.)*
Rinder RG QM	T3	9.90
Rinder IPS	T3	9.90 (+ 60 Rp.)*
Muni MA QM	T3	8.50

*Prämie TerraSuisse

Angebot

schwach
normal
schwach
normal
schwach
normal
normal

Nachfrage

gut-sehr gut
gut-sehr gut
gut-sehr gut
gut-sehr gut
gut-sehr gut
gut-sehr gut
gut
normal

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 3. Juli bis 7. Juli 2023

	T3	A3	3X1–1X1	3X2–1X2	3X3–1X3	Fr. pro kg SG
Kühe VK QM	T3	A3	3X1–1X1	3X2–1X2	3X3–1X3	9.30
Kühe VK QM						8.40
Kühe VK QM						7.35–6.45
Kühe VK QM						7.65–6.75
Kühe VK QM						7.75–6.85

RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)

Kühe IPS, QM-Basispreis T3 9.30–9.40 (+ 20 Rp.)*

Rinder/Jungkühe RV QM T3 9.50

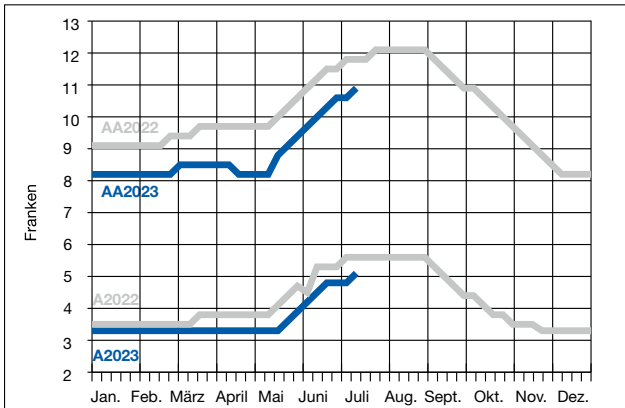
*Prämie TerraSuisse

Angebot

klein-normal
klein-normal
klein-normal
klein-normal
klein-normal
klein-normal
schwach

Nachfrage

normal
normal
normal
normal
normal
normal
normal
gut-sehr gut

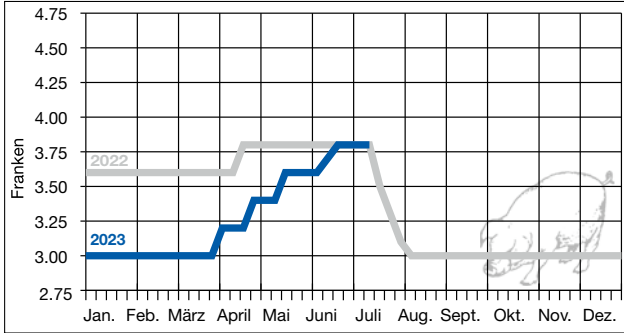


Marktpreis für Tränkekälber
(pro kg Lebendgewicht)

3. Juli 2023
Mastkreuzungen Stierkälber AA: Fr. 10.90
Basispreis A milchbetont: Fr. 5.10

Bei den Tränker bestehen geringe Angebote bei normaler Nachfrage in der Kälber- und Grossviehmast.

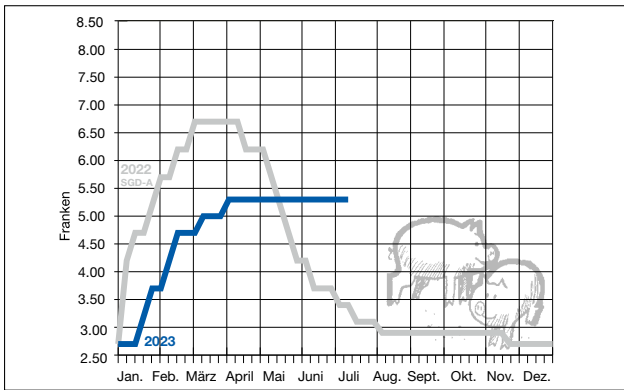
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 27 vom 30. Juni bis 6. Juli 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 3.80/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.20/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 40 Rappen)
 Fr. 1.80–2.00 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 27 vom 3. Juli bis 8. Juli 2023

	SGD-A	IPS-Prämie (pro Stück)
20 kg	5.30	
30 kg	4.30	10.00
40 kg	3.80	
50 kg	3.50	

Marktbericht Wattwil vom 3. Juli 2023

Auffuhr:

54 Kälber, 7 Kühe: 61 Stück
 *Anzahl Tränker: 24, Bankkälber: 30
 Handel Bankkälber: flüssig
 Handel Tränkekälber: flüssig
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 15.00, T Fr. 14.20, A Fr. 12.70

Tränkekälber, Stierkälber:

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 10.90
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 7.70
A+ Zweimutzung:	Fr. 5.60
A milchbetont:	Fr. 5.10
B stark milchbetont:	Fr. 4.60

Tränkekälber, Kuhkälber:

AA Mastkrenzungen 100%:	Fr. 9.40
AB Mastkrenzungen 50%:	Fr. 7.30
A+ Zweimutzung:	Fr. 5.60
A milchbetont:	Fr. 5.10
B stark milchbetont:	Fr. 4.60

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

AA m: unverändert > 11.80	A: unverändert > 5.80		
AA w: unverändert > 10.30			
Kategorie	AA (m,w)	AB (m,w)	A+
Preis ab Stall	Fr. 11.80/10.30	Fr. 8.40	Fr. 6.30
Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 5.80	Fr. 5.30	n.V.

Das Angebot ist weiter rückläufig.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Das knapp mittlere Angebote wurde bei einer mittleren Nachfrage vollständig verkauft. Vereinzelte Nachbestellungen.

Diese Woche

Der aus Sicht Schweinehaltende gerechtfertigte Preis von 3.90 kg/SG ab Stall ist nicht erreicht. Das Angebot ist bedarfsgerecht und bis auf weiteres überschaubar.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.80 Franken/kg SG ab 30. Juni 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Kleines Angebot bei einer mittleren Nachfrage.

Jager

Mittleres Angebot, mittlere Nachfrage. Gemäss Meldung der Vermarkter präsentiert sich der QM- und IPS-Jagermarkt unverändert ausgeglichen.

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die

nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Rinder

T3: Fr. 10.10 H3: Fr. 10.50 C3: Fr. 10.70

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 14.20 H3: Fr. 15.40 C3: Fr. 15.70

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 12.60 H3: Fr. 13.00 C3: Fr. 13.20

Bio-Schlachtschweine

T3: Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 27) Preise je kg SG T3.
 LA (Lämmer) Fr. 14.10 je kg SG
 SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) Fr. 9.75 je kg SG
 SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) Fr. 7.10 je kg SG
 WP (Weidelämmer) Fr. 5.40 je kg LG

Schlachtviehmarkt in Weinfelden

Am Schlachtviehmarkt vom 4. Juli 2023 im Sangen, Weinfelden, wurden total 71 Tiere aufgeführt. Der Verkauf verlief gut und zügig. Für rund 80% der Tiere wurde überboten. Die Überbietungen gegenüber dem guten Tabellenpreis lagen meist zwischen 10 und 80 Rappen. Die Tierhalter konnten von guten Erlösen profitieren. Wir freuen uns, wenn Sie am 8. August 2023 mit dabei sind.

Öffentlicher Schlachtviehmarkt Weinfelden, Januar 2023 bis Juli 2023

Kat.		3.01.23		7.02.23		7.03.23		4.04.23		2.05.23		6.06.23		4.07.23		Ø Gewicht kg	Tiere	Erlöse je kg SG
		Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG					
MA	H3							5.10	5.10									
RG	H4					5.15	5.15											
	H3			5.90	6.00													
	+T4									4.25	4.25							
	+T3					5.20	5.55											
	T4			3.75	4.30													
	T3			5.05	5.05													
	-T3			4.55	4.75			4.85	4.85									
	A2							3.80	3.80					3.80	4.30	485	1	8.60
RV	-T2									4.35	4.40							
	T4			4.55	4.85	4.55	4.60											
	T3	4.70	4.70									4.75	5.00	4.75	4.90	662	1	9.80
	A1	3.60	3.60	3.65	4.15							3.65	4.20					
VK	H5							4.75	4.75					4.70	5.50	990	1	10.78
	H3																	
	C4													5.20	5.20	983	1	9.81
	C2			5.35	5.70													
	+T5			4.40	5.15			4.40	4.40	4.40	4.40							
	+T4	4.55	4.55	4.60	4.88	4.60	4.63			4.60	4.60	4.60	4.90	4.60	4.94	805	6	9.88
	+T3			4.75	4.95	4.75	4.75	4.75	4.75			4.75	4.88	4.75	5.10	720	2	10.20
	+T2													4.75	5.30	657	1	10.60
	T5					4.10	4.10											
	T4			4.30	4.72	4.34	4.36	4.33	4.67	4.30	4.55	4.30	4.78	4.30	4.55	841	3	9.48
	T3	4.40	4.58	4.45	4.74	4.45	4.54	4.45	4.50	4.45	4.46	4.45	4.70	4.45	4.69	736	9	9.78
	T2	4.40	4.75	4.45	4.63			4.45	4.45			4.45	4.55	4.45	4.60	642	5	9.58
	T1													4.35	4.75	749	1	9.90
	-T4							4.10	4.30	4.05	4.55	4.05	4.90	4.05	4.50	779	1	9.57
	-T3	4.15	4.23	4.20	4.25	4.20	4.35	4.20	4.28	4.20	4.32	4.30	4.40	4.20	4.43	697	8	9.43
	-T2	4.15	4.15			4.20	4.23	4.20	4.20	4.20	4.45	4.20	4.45	4.20	4.49	625	4	9.55
	-T1	4.05	4.18	4.10	4.15	4.10	4.10	4.10	4.10	4.10	4.20	4.10	4.45					
	A3					3.85	3.85	3.85	3.85	3.85	4.00	3.85	4.43	3.85	4.10	667	2	8.91
	A2			3.80	3.83	3.80	4.05	3.80	3.80	3.80	3.89	3.77	3.77	3.80	4.38	656	2	9.51
	A1	3.60	3.77	3.65	3.86	3.65	3.84	3.65	4.02	3.65	4.00	3.64	3.83	3.65	4.08	607	4	8.86
	1x2	3.30	3.30	3.45	3.60			3.45	3.55					3.45	3.63	626	4	8.06
	1x1	3.25	3.25	3.30	3.30	3.23	3.29	3.30	3.30	3.30	3.30	3.30	3.39	3.30	3.53	580	3	7.85
	2x1	2.90	3.15	2.95	3.30	2.95	3.03			2.95	3.13	2.95	3.37	3.15	3.36	589	5	7.81
	3x1			2.60	3.30									2.57	2.95	627	3	7.20

Anzeigen

Gut gibts die Thurgauer Bauern.





Tiermarkt Empfehlungen

Zu verkaufen
Bauer-Separator,
Fressgitter, Abschran-
kungen 3–6 m
Preis: nach Absprache
Ruedi Rohner
Tel. 078 644 18 12

87294

**Kaufe alle Autos
und Busse,
auch Motorräder.**
Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

811953

Viehvermarktungscenter
Ostschweiz

HINDER
www.hinder-viehvermarktung.ch

82064

Heute Freitag: Spezial-Verkaufsabend, 14.00–22.00 Uhr

www.hinder-viehvermarktung.ch



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige
Junghennen

**braun, schwarz
und weiss**
Eierverpackungs-
material

Soller AG
Geflügelzucht

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel. 071 477 13 23

89095



Guido Wick
Viehhandel
8595 Altnau



Wir vermarkten:
Mastkälber, Kühe, Mastvieh

Konventionelle, QM- und alle Label-Programme
(Bio/IP-Suisse-Tiere)

Kühe: schöne IP-Suisse + QM-RAUS-Kühe
mit Zuschlag oder Prämie

Tränker: hohe Qualitätsbezahlung für sämtliche
Rassen (alle Gesundheitsprogramme)

Wir bieten sie alle an ... **SCHNELL – FLEXIBEL –
FAIR – KÜRZER TRANSPORT – PERSÖNLICH –
schnelle Bezahlung – auf Wunsch bar**

WICHTIG: Die meisten Tiere werden regional in Top-
Kalbermast-Betrieben unter unserer Regie
zur Weitermast eingestallt, professionell
und tierfreundlich betreut

Fragen Sie uns ... Guido Wick, Altnau, Telefon 071 695 19 36

81802

SILVESTRI
seit 1927

Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

83558

**Wer inseriert
bleibt im
Gedächtnis**



WICKELLÜFTUNGEN

- Für mehr Frischluft im Stall
- Vielfältige Öffnungsvarianten
- Anfertigungen nach Mass

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

82514

Rüegg Gallipor AG
Geflügelzucht

8560 Märstetten

Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20



**Wir liefern laufend gesunde,
leistungsfähige Küken und Junghennen**

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen
mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten
- Eierverpackungsmaterial 4er-, 6er-,
10er-Schachtel usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in
Märstetten.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

80912

RAIFFEISEN

agrisano



Saison 2023
**JETZT
ANMELDEN!**



**Chaibe guet
uf de Gluet!**



16. & 17. August	Begegnungsoase Islikon
23. & 24. August	Feierlenhof Altnau
29. & 30. August	Zelglihof Ermatingen
06. & 07. September	Wolfsgruben Schlattingen





(Bild: Stephan Huber)

**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint wöchentlich jeden Freitag
und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 96.–

Einsenden an:
Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____